

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Erscheinung
mit Ausnahme des Sonntags täglich.
Preis für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Aufwendung in's Haus 1 fl.
Mit Postverendung:
Im Inland: halbjährig 7 fl. vierteljährig 3 fl. 50 kr. 5. 28.
Im Ausland: vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigentümer
Th. Steinhausen.

Inserate
aller Art werden in der Steinhäuser'schen Buchdruckerei angenommen; für Post bezahlbar bei den Herren Leopold Lang, Intern. Annoncen-Expeditoren, Dorotheengasse 9; für Wien die Annoncenbureau: A. Oppelk, Wollzeile 22; Hasenreiter & Vogler, Wiener Markt 11; Rudolf Mosse, Seilerstätte 2; für den Ausland Hasenreiter & Vogler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Basel und Paris.
Der Raum einer einspaltigen Zeile kostet beim erstenmal 10 kr., bei Wiederholung 5 kr., bei 10maliger Einsetzung 3 kr., bei 20maliger 2 kr., bei 30maliger 1 1/2 kr., bei 40maliger 1 kr., bei 50maliger 7/8 kr., bei 60maliger 5/8 kr., bei 70maliger 4/8 kr., bei 80maliger 3/8 kr., bei 90maliger 2/8 kr., bei 100maliger 1/8 kr.

Subskriptions-Bureau: In Mediasch bei Joh. Friedrich Erben; in Schäßburg bei C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Feller); in Szasz-Negen bei Herrn J. C. Kun, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Käßbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Reiner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 148. Hermannstadt, Samstag am 22. Juni. 1872.

Telegramm

„Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Berlin, 21. Juni. Die „Sermannstädter Zeitung“ vernimmt aus guter Quelle, der Papst habe schon die 1876-er Bulle unterzeichnet, wodurch mit Umgehung aller vorschriftsmäßigen Formalitäten die Wahl des Nachfolgers praesente cadavere durch die in Rom anwesenden Cardinale vorgeschrieben wird. Die „Sermannstädter Zeitung“ glaubt den Sieg der Jesuiten für diesen Fall gesichert; hält aber auch zugleich die Ansetzung der Gültigkeit einer solchen uncanonischen Wahl von Außen her für wahrscheinlich.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 21. Juni.
Nach einer sehr üblen aber ziemlich allgemeinen parlamentarischen Sitzung drängen sich in den letzten Sitzungen auch des österreichischen Abgeordnetenhauses die wichtigsten Gegenstände; Anfangs wird die Zeit vertrieben, am Schluß wird gejagt. Jetzt wird in wenigen Stunden verhandelt über: 80-Millionen-Schuld, Landwehrgesetz, geistlichen Ausgleich, Wohnungs-oth, Zeitungstempel, v. Reich auch sonst noch eine große Affäre.
Am 17. Juni fand die erste öffentliche Angelegenheit auf der Tagesordnung. Die Geschichte der 80 Millionen, welche der Staat an die Bank vor dem 67-er Ausgleich schuldig geworden, ist, wie so vieles in Oesterreich, eine dunkle, geheimnißvolle, wirr verwickelte. Bei Abschluß des Ausgleiches hat man angeblich auf die Kleinigkeit vergessen, und jetzt weigert sich Ungarn, seinen Antheil an der Schuld anzuerkennen.
In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 17. Juni wurde, wie wir bereits gestern in Kürze meldeten, die Interpellation des Abg. Dumba und Genossen wegen der 80-Millionen-Schuld des Staates an die Nationalbank, vom Finanzminister de Bretis beantwortet. Aus der Antwort des Ministers geht hervor, die Regierung halte an der Ueberzeugung fest, daß die 80-Millionen-Schuld das gesamte Reich gleichmäßig belastet, und daß sie hierin den Standpunkt des Hauses vollkommen theilt. Die Erklärung des Finanzministers stützt sich wieder auf das für das ganze Reich gültige Gesetz vom 27. December 1862, auf das Uebereinkommen vom Jahre 1863 auf die zwischen den beiderseitigen Finanzministerien abgeschlossenen, in dem Ministerrath zu Wien am 8. März 1867 und in dem Ministerrath zu Ofen am 14. März 1867 genehmigten Stipulationen, in welchen es wörtlich heißt: „Der k. u. k. ungarische Landesfinanzminister wird die jetzt bestehenden Reichsverhältnisse der Nationalbank, bis die im Sinne des landtäglichen Commissionsprotocolls diesfalls vertragmäßig festzustellenden Bestimmungen geregelt sein werden, weder auf administrativem, noch auf legislativem Wege keitern. Dagegen wird bis zu diesem Zeitpunkt auch das Reichsfinanzministerium bei allfälligen, namentlich die Noten-Emission berührenden Fragen das Einvernehmen mit dem k. u. k. ungarischen Landesfinanzministerium pflegen.“ In den Deputations-Verhandlungen des Jahres 1867 wurde weder die Bankfrage noch die von dieser unrennbar 80-Millionen-Schuld in irgend einer Weise berührt. Das protocollarische Uebereinkommen, ddo. Wöslau, 12. September 1867, hatte den Zweck, das Verhalten der beiderseitigen Regierungen zur Nationalbank für die Zwischenzeit, d. h. insofern zu normieren, bis beide Reichtheile im gemeinschaftlichen Einverständnis neue

gesetzliche Bestimmungen über das Bank- und Zettelwesen der Monarchie getroffen haben würden. An dieser auf Documente und Thatsachen begründeten Sachlage — so erklärte der Finanzminister — kann natürlich der Wunsch nicht ändern, daß in einem lediglich zur Constatirung des für das Jahr 1868 notwendigen Zinsenerfordernisses der Staats-Schuld aufgestellten Verzeichnisse auch zufällig der unverzinslichen Bank-Schuld Erwähnung geschieht, welche zu diesem Zinsen-Erfordernisse in gar keiner Beziehung steht. Demnach hätte die k. u. k. Regierung an der Ueberzeugung unverrücklich fest, daß die 80-Millionen-Schuld an der Nationalbank, wosir die dazugehörigen Noten thatsächlich ebenso in Ungarn wie in den übrigen Theilen des österreichisch-ungarischen Reiches circuliren, auf Grund des noch heute unverändert zu Recht bestehenden Gesetzes vom 27. December 1862 und des Uebereinkommens mit der Nationalbank vom Jänner 1863 das gesamte Reich gleichmäßig belastet, und von dieser Ueberzeugung werde die Regierung bei den Verhandlungen geleitet sein, welche, wenn nicht früher, spätestens im Jahre 1874 gepflogen werden müssen, um das Verhältniß zur Nationalbank zu regeln.
Inzwischen sind — schloß der Minister — mit der andern Reichshälfte Verhandlungen eingeleitet worden, um dem hier angebotenen Standpunkte Geltung zu verschaffen und diesem Umstande allein möge es zugeschrieben werden, wenn die Verantwortung der Interpellation nicht bereits früher erfolgt ist. Bisher ist es allerdings nicht gelungen, diese Verhandlungen zu einem Ende zu führen, da die ungarische Regierung an ihrer abweichenden Ansicht festhält. Die Regierung glaubte aber, den bevorstehenden Abschluß der Sitzungen des Abgeordnetenhauses nicht zu lassen, ohne ihre Anschauung Ausdruck gegeben zu haben.
Die im österreichischen Reichsrath am 17. Juni sowohl von der Regierung als auch von einzelnen Abgeordneten abgegebenen Erklärungen über die Achtzig-Millionen-Bankanleihe beruhen nach „P. Napló“ durchwegs entweder auf Uebersetzung oder auf falscher Auffassung. „Napló“ verspricht, auf den Gegenstand ausführlicher zurückzukommen.
Der „Allg. Lloyd“ läßt sich von Wien aus schreiben: „Eine Anregung der ungarischen Regierung zu einem gemeinsamen und identischen Schritt der Pariser Vertragsmächte in Budapest, um endlich den rumänischen Forderungen ein Ziel zu setzen, wurde von Wien aus sofort mit dem Ausdruck der vollen Bereitwilligkeit beantwortet, sich jedem Schritte und mit aller Energie zuzustimmen, wo es sich um die angebotene Richtung beliebt werden möchte; vorausgesetzt aber, daß man sich im Voraus entschließen würde, es eventuell bei einer bloßen Mahnung, die sich selber als vollständig zureichend erwiesen habe, nicht bewenden zu lassen, sondern dieser Mahnung nöthigenfalls einen unmittelbar zwingenden Hinterrund zu geben. Falls der noch nicht beendete schriftliche Gebankenaustausch zu mühseligen Verhandlungen Anlaß geben sollte, so würden dieselben nach dem Vorstichlage Englands in London geführt werden.“
Am 17. Juni hat der deutsche Reichstag das Jesuitengesetz in zweiter Lesung angenommen, jedoch in so verschärfter Form, daß man die Regierungsvorlage kaum noch wieder erkannte. Das mit 183 gegen 101 Stimmen votirte Gesetz lautet jetzt: „§. 1. Der Orden der Gesellschaft Jesu und die ihm verwandten Orden und ordensähnlichen Kongregationen sind vom Gebiete des deutschen Reiches ausgeschlossen. Die Errichtung von Niederlassungen derselben ist untersagt. Die zur Zeit bestehenden Niederlassungen sind binnen einer vom Bundesrathe zu bestimmenden Frist, welche jedoch sechs Monate nicht überdauern darf, aufzulösen.“
§. 2. Die Angehörigen des Ordens der Gesellschaft Jesu oder der ihm verwandten Orden oder ordensähnlicher Kongregationen können — wenn sie Ausländer sind — aus dem Bundesgebiete ausgewiesen werden — wenn sie Inländer sind, kann ihnen Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten verweigert — oder angewiesen werden.“ §. 3. Die zur

Ausführung und Sicherstellung des Vollzuges dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen werden vom Bundesrathe erlassen.“
Die wiederholte Drohung Thiers' zurückzutreten, hat allen Parteien wieder die Frage nahe gelegt, was werden soll, wenn das gegenwärtige Haupt der französischen Regierung aus irgend einem Grund die Leitung des Staates niederlegt. Wie die „Opinion nation.“ versichert, soll Thiers geneigt sein, den über die Unvermeidlichkeit der Staatsgewalt beunruhigten Politikern eine Veruhigung zu verschaffen. Der Präsident der Republik will nämlich unter Zustimmung der Nationalversammlung Greys als denjenigen bezeichnen, der im Falle seiner Entlassung die Geschäfte zu übernehmen hätte, ohne einzuwillen irgend einen auf eine solche Anwartschaft hinweisenden Titel zu dem des „Präsidenten der Nationalversammlung“ hinzuzufügen.
Zorilla ist am Sonntag den 16. Juni in Madrid eingetroffen und mit Begeisterung empfangen worden. Der neue Ministerpräsident hielt eine freisinnige Ansprache und die Menge antwortete mit dem nicht enden wollenden Ruf: „Hoch das radikale Ministerium! Hoch die Spariankeit!“ Schon ehe Zorilla in Madrid eingetroffen, hat das neue Ministerium die Cortes suspendirt. Der Suspendirung wird ungewissheit bald die Auflösung folgen. Die zweite Kammer des Ministeriums war die Entsetzung des bisherigen Chefs der Nordarmee von seinem Kommando. Dasselbe wurde dem Marschall Espartero übertragen, mit der Begünstigung, sein Hauptquartier an jedem ihm beliebigen Orte aufschlagen zu dürfen. Espartero, der Herzog von Vittoria, genießt jenseits der Pyrenäen immer noch ein sehr großes Ansehen; die neue Regierung that sehr recht, sich denselben zur Vereinhaltung ihrer Ziele und zur Befestigung der inneren Lage zu bedienen. Die Verhältnisse scheinen sich demnach besser zu entwickeln als man noch vor wenigen Tagen hoffen konnte.

Aus dem österreichischen Reichsrathe.

Wien, 18. Juni. (Abgeordnetenhause.) Auf der Ministerbank befinden sich: Fürst Adolf Auer-Sperg, Lasser, Horst, Glaser, Cremayer.
Abg. Tomaszuk und Genossen interpelliren den Landesverteidigungsminister: 1. Welcher Umstand die Regierung veranlaßt, in Ausführung des §. 25 des Wehrgesetzes, welcher die Befreiung vom Landwehrdienste für die Kandidaten der theologischen Studien ohne Unterschied der Konfessionen feststellt, zwischen den befreiten katholischen Kandidaten und den nicht befreiten gr. orientalischen und gr. katholischen Kandidaten einen Unterschied zu machen, und 2. ob die Regierung geneigt sei, den letztgenannten Kandidaten dieselben Befreiungen zu Theil werden zu lassen, welche die katholischen Kandidaten besitzen.
Abg. Poltuzar und Genossen interpelliren den Minister des Innern und des Ackerbaues, mit Hinweis auf die Massenverhaftungen und Prozesse in Oberkain in Angelegenheit der Serbituarabteilungen, welche Schritte die Regierung thun wolle, um diese seit zwei Decennien in der Schwere befindliche Angelegenheit zum Austrage zu bringen und die Besitz- und Rechtsverhältnisse der Gemeinden und Bewohner Oberkains zu regeln.
Abg. Sedl berichtet über das Gesetz, betreffend die Deckung des Bedarfs an Pferden bei einer Mobilisirung für das stehende Heer und die Landwehr. Das Gesetz wird bis zu §. 14 ohne Debatte angenommen. Zu letzterem Paragraphen beantragt Dr. Nechbauer einen neuen Paragraphen, dahingehend, daß dieses Gesetz nur dann in Wirksamkeit zu treten hat, wenn ein auf gleichen Prinzipien beruhendes Gesetz auch in Ungarn erlassen wird.
Nachdem sich der Landesverteidigungsminister für diesen Zusatzantrag erklärte, wird das Gesetz mit diesem Amendement in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Feuilleton.

Die Bahnbrecher der Keuzzeit.

Socialer Roman von Karl Müller.
(Fortsetzung.)
„An der Mutter“, fuhr der Lehrer fort, „kehrte der Gram um den unbergeflüchten Gatten, nagte die Sorge für die Zukunft ihres Kindes. Ihre Gestalt verfiel zusehends. Um allen weiteren Beunruhigungen und jedem längeren Bedenken durch raschen Entschluß mit einem Mal ein Ende zu machen, entschloß ich mich, auf den Uebertritt zur Hochschule zu verzichten und die früher zu einer Verjorgung führende Laufbahn eines Lehrers zu betreten. Durch Empfehlung des Schulvorstandes gewann ich an einem hochgestellten Beamten einen Gönner, und nachdem ich in Musik und den übrigen Unterrichtswissenschaften für befähigt erkannten worden war, wurde mir in der Nähe der Hauptstadt die Stelle eines Schulverweisers zu Theil. Ich hoffte, die Mutter werde nun zu neuer Lebensfreudigkeit gelangen, da ich ein sicheres, gegen die äußerste Noth schützendes Einkommen erreicht hatte. Aber ich täuschte mich in meiner Erwartung. Lange verheißte sie mir den Stand ihres Bestehens; ich konnte jedoch leider selbst gewahren, daß ihre Kräfte von Tag zu Tag mehr schwanden. Als ich einst vor ihrem Bette, das sie seit einiger Zeit hüten mußte, saß, ergriff sie meine Hand und sagte zu mir:
„Mein Tagewerk geht zu Ende. Ich habe viel Freude und viel Leid erlebt: Freude bei Lebzeiten Deines Vaters und nach seinem Hinschied durch Dich, mein Sohn! — Leid, Du weißt es, warum? Ich danke Gott für Deinet, für das Süße und für das Bittere, das mir widerfahren ist. Ich habe nun nur noch zwei Wünsche, den Vorangegangenen bald wieder zu sehen, und den, daß es Dir, mein Jeremias, auch wenn ich nicht mehr bei Dir bin, gut, recht gut ergehen möge. Und es wird wohl mit Dir stehen, wenn Du von dem nicht weichst, der allein Dich,

auch mitten in äußeren Bedrängnissen, durch Einkehr seines Geistes zum Frieden hindurchführen kann. Er, unser Gott, sei mit Dir! Der Segen Deiner Mutter ruht auf Dir.“
Als sie diese Worte mit leiser, oft verhaltener Stimme gesprochen hatte, legte sie erschöpft den Kopf auf das Kissen zurück. Noch einmal schlug sie das Auge voll Zärtlichkeit zu mir auf, doch ach! zum letzten Mal. Wie in sanftem Schlummer lag sie da. Als ich ihre Hand ergriff, blieb sie kalt und regungslos in der meinigen liegen.
„Was half es mir nun, daß ich bald darauf zum wirklichen Lehrer ernannt wurde? Sie, um deren willen ich mir die liebsten, mit allen Fasern meines Herzens verwachsenen Bestrebungen und Pläne aus dem Sinn geschlagen, für die ich Alles, Alles hätte thun können, sie war nun dahin, sie lag einem früher geäußerten Wunsche gemäß neben dem Vater im Grabe zur ewigen Ruhe gebettet. Ich suchte durch eifrige Hingabe an meinen Beruf die in meinem Herzen entstandene Lücke auszufüllen; doch was ich auch thun mochte, ich fühlte mich verwaist und verlassen.“
„So vergingen mehrere Jahre. Da wurde ich von einem in der Nähe des Dorfes wohnenden Fabrikbesitzer angefordert, seiner Tochter, die bisher eine Erziehungsanstalt in der Hauptstadt besucht hatte und nun in's väterliche Haus zurückgekehrt war, zu ihrer ferneren Ausbildung in der Musik Stunden zu geben. Das Mädchen, so hübsch, so reich an äußeren Reizen es war, machte auf den ersten Anblick keinen besonders günstigen Eindruck auf mich. Das Urbild edler Weiblichkeit, das meinem Geiste vorzuschwebte, war ein ganz anderes. Es bestand für mich in einem sanften, bei aller Liebesfähigkeit doch an sich haltenden, ich möchte sagen, im Zauber seiner Reinheit unnahbaren jungfräulichen Wesen. Karoline, so hieß das Mädchen, war aber das gerade Gegentheil von dem allen; sie zeigte sich bald lustig bis zum Unwillen, bald launisch, immer aber gefällig. Ich blieb kühl ihr gegenüber. Dies mochte ihre Empfindlichkeit erregen. Gewohnt, in ihrer Umgebung zu gebieten, und im Augenblick von keinem Bewunderer umgeben, schien sie es förmlich darauf angelegt zu haben, mich für sich einzunehmen. Sie lebte eine neue, mir bisher unbekannte Seite hervor; sie spielte die Gefühlselige, Hingebende.

Unersahren im Umgange mit Frauen, ließ ich mich von dem feinen, verlockenden Netze umgarnen. Ihr feuchtes, schwärmendes Auge zog mich in ihren Bannkreis; ich sah Vertrauen zu ihren Verheerungen herzlicher Zuneigung. Doch, so dachte ich mir oft, wie konnte sie, die Begüterte, Hochfahrende, selbst für den Fall, daß ihre Eltern einwilligen sollten, ihr Leben an das meinige ketten? Sie gab mir Andeutungen, sie wolle mir die Mittel verschaffen, um eine Hochschule zu besuchen und mir so die Aussicht zu einer höheren Stellung zu eröffnen. Ich ging nicht darauf ein; ich wollte nicht von fremder Hand, und wäre es die der Geliebten, mein Dasein abhängig machen. Da wurde sie kälter, zurückhaltender, wenn sie auch manchmal, wie um die gelockerte Fessel von Neuem festzuziehen, die frühere Abhängigkeit herortreten ließ.
Nach einigen Monaten kehrte ein junger wohlhabender Verwandter in ihrem elterlichen Hause auf Besuch ein. Wegen häufiger Fahrten und Gänge wurde Unterricht und Verkehr mit mir unterbrochen, und als sie einmal von einem mehrtägigen längeren Ausfluge zurückgekehrt waren, verbreitete sich das Gerücht, Karoline sei mit ihrem Vetter, Herrn Runo Habicht, verlobt und werde demnach ihre Verlobung mit ihm feiern.
„So war ich um eine Erfahrung reicher geworden. Mein Herz ist darüber nicht gebrochen; ich nahm das Erlebnis hin als das, was es war, als einen Traum, der sich nicht verwirklichen konnte und durfte. Das aber hatte es zur Folge, daß mir seitdem der Gedanke an Wiederanknüpfung eines ähnlichen Verhältnisses ferne geblieben ist...“
Auf einer Erholungsreise, die ich während der Ferien machte, kam ich in die hiesige Gegend. Ein Zufall führte mich mit Gottfried Wolter zusammen, einem Manne, wie ich bis dahin keinen begegnet war. Ich enthalte mich, mehr über ihn zu sagen, da auch Sie, wenn Sie länger hier bleiben, ohne Zweifel in nähere Beziehung zu ihm treten werden. Da eben die hiesige Lehrstelle erledigt war, bewarb ich mich um dieselbe und erhielt sie auch. Voll guten Muthes zog ich hierher. Daß inzwischen auch Karoline mit ihrem Gatten nach Ankauf der Fabrik hierher übersiedelt war, konnte mir den Aufenthalt in Heimbürg nicht verleben.

Wann,
nicht wemöglich bald in
facit zu werden. Nä.
Blattes. 1—1

Niederlage
denberg,
ziskanerhaus,
solider Wiener
inal-Preisen und mehr.
te auf Verlangen gratis.
fer wird Verpackung
zu vermietzen.

Silber
30. Juni d. J. statt-
der
Serien-Lose.
ang unsere neuesten
-Spiele
er auf
chweiger Lose und
Prämie.
a werden müssen.
a fl. 6.
chweiger Lose und
Prämie.
a fl. 3.
O Frances-Lose und
Prämie.
a fl. 5.
ten der Teilnehmer.
ai auf die Serienlose fal-
en Gesellschaften-Losen zu-
er hinausgehabt und an-
der Auflösung der Gesell-
Siegentum ausgefolgt.
t, um sich alle diese Vor-
chäft 3-3
„Wien, Stadt,
Wollzeile 13.“

Niederlage
us,
htengasse 9,
ger diverser Glas-
er, Tischner- und
p. Zimmerampeln
1-6

Pulver.
rd ihre außerordent-
kallen erprobte Wirk-
namten Hausarzneien
viele Tausende aus
ms vorliegende Dank-
lungen darbieten, daß
Inverdaulichkeit und
enkrankheiten, Ner-
opfschmerzen, Blut-
ationen, endlich bei
andauerndem Brech-
angewendet wurden
eten.
nimmt Gebrauches-
28.

hran-Oel.
Beste Medicinaltheil
zu verwechseln mit
el.
wird mit bestem Er-
enkrankheiten, Scro-
geratisten Gicht- und
B Hautausschläge.
Brauchsanweis-
28.
11:
ein echt bei Gen. J.
Apotheker Müller
otheter.
ter.
ler.
linus, Apotheker, und
beter, Dr. Karvazy,
Dr. Engel.
Apotheker.
en. 9-52

Journalchau.

Dr. Klier berichtet über die Petition des Wiener Journalisten- und Schriftstellervereins „Concordia“...

Wien, 19. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Auf der Ministerbank befinden sich: Fürst Adolf Auersperg, Siremayr, Laffer, Schumacher, Dr. Unger, Forst, Vanhans.

Der Ministerpräsident beantwortet die Interpellation des Abgeordneten Dr. Grocholski und Genossen dahin: Zum Zwecke der Beantwortung glaubt die Regierung vor Allem einen Rückblick auf den Gang der Verhandlungen über die in Rede stehende Angelegenheit weisen zu sollen.

Zunächst sind die Beratungen des Verfassungsausschusses über die galizische Resolution, mit Ausnahm des mit der Wahlreform im inneren Zusammenhang stehenden Punktes, zum Abschluß gelangt, und ist das Laborat des Verfassungsausschusses zur Weiterberatung im Reichsrath reif.

Über die bevorstehende Verabreichung des Reichsrathes, nach die von der Regierung beobachtete Haltung vermögen somit irgend welche Anhaltspunkte zu bieten für die mannigfachen Deutungen und ersten Befürchtungen, auf welche die Interpellanten hinweisen. — Über dringlichen Antrag Dr. Dienst's wird ohne Erstattung eines Berichtes die Resolution des Verfassungsausschusses angenommen, derzufolge die Petitionen in Angelegenheit der Wahlreform (1281 für und 26 gegen) der Regierung übergeben werden sollen, damit sie die Wünsche der Bevölkerung kennen lernen und sich bei der für den Herbst verprochenen Vorlage darnach richten.

Über Dienst's Antrag werden die in Dringlichkeitsbehandlung eingelangten 1281 Petitionen für und 264 Petitionen gegen die direkten Wahlen mit der bekannten Resolution ohne Debatte der Regierung übermittelte.

Es wird hierauf die Wahl für die Delegationen vorgenommen, und werden für das Königreich Ungarn gewählt: Kardasch, Korb, Korb, Schür, Kofler, Seidemann, Steruich, Mayer, Herbst, Guischer. — In Croatien: Vauriedl und Graf für Dalmatien: Vojnovitz; — zum Ersatzmann: Danilo.

Für Galizien: Grocholski, Szerkawski, Weigel, Horobski, Rplski, Ziblikewicz, Javoroki. — Zum Ersatzmann: Ritter v. Piotrowski, Agoslawicz.

Für Niederösterreich: Dr. Gosltra, v. Hopfen und Drefl; zum Ersatzmann: Lenz.

Für Oberösterreich: Dr. Figuly und Schupp; zum Ersatzmann: Dr. Edelbacher.

Für Salzburg: Ritter; zum Ersatzmann: Jesterigg.

Für Steiermark: Dr. Rechsauer und Ritter v. Carneri; zum Ersatzmann: Brandstätter.

Für Kärnten: Dr. Wegscheider; zum Ersatzmann: Dr. Reil.

Für Krain: Dr. Pofskar; zum Ersatzmann: Graf Varsch.

Für die Bukowina: Baron Pino; zum Ersatzmann: Kofanowski.

Für Mähren: Baron Rübcl, Van der Straß, Weeber und Jallner; zum Ersatzmann: Delvert.

Für Schlesien: Dr. Demel; zum Ersatzmann: Dr. Dligfeld.

Sobald folgten die Berichte über die Petitionen. Am Schluß der Sitzung erklärte der Präsident, er werde den nächsten Sitzungstag schriftlich bekannt geben.

Wien, 19. Juni. Die Blätter apostrophiren fast sämtlich in ihrem ersten Artikel die Wähler der Hauptstadt. Deutscher sowohl als Oppositionsblätter versichern, ihre Partei sei in gewisser Majorität und versuchen bald in parteilicher, bald in laienhafter Weise, die Wähler für ihre Partei zu gewinnen.

„Pesti Napló“ schreibt: „Das Auge des ganzen Landes blickt heute auf Pest-Ofen! Heute wählen die zwei Hauptstädte: das Herz Ungarns, sein Haupt, der Sitz der Wissenschaft, Kunst, Industrie und Gesellschaft.“ Die Hauptstadt wählt, die mit eigenen Augen den riesigen Aufschwung sieht, den sie selbst und das Land genommen; die Hauptstadt, in deren Mitte die ung. Regierung, die ung. Volkvertretung residirt, die zum ständigen Wohnsitz des Fürstenthums geworden, das die Politik der Deapartei zu und gesteht.

„Wem die Hauptstadt Recht gebe, sie die Heimat der mäßigen, konservativen, so wie der extremen und revolutionären Elemente, das hängt lediglich davon ab, daß jedes Mitglied unserer Partei seine Pflicht thue, denn in beiden Städten sind wir in entschiedener Majorität.“

„Zeigen wir nun durch die That, daß wir allesamt, die Rechte, den Frieden, die Verfassung wollen. Wenn jeder seine Pflicht thut, wird sich das glänzend beweisen.“

„Die Nation blickt auf die Hauptstadt.“

„Vorwärts für das Vaterland, die Verfassung und die Freiheit!“

„Reform“ schreibt: „Mithras! Die Hauptstadt darf den Vorwurf nicht auf sich ruhen lassen, daß ihre Intelligenz die leidenschaftliche Namtsjenheit nicht zu besagen vermag. Wir müssen es beweisen, daß die Majorität unser ist und daß die Prinzipien der Deapartei feste Wurzeln gefast haben, bei uns, bei den Bewohnern der Paläste und bei jenen, der Keller. Unsere Anhänger sind Reiche und Arme, Hausbesitzer und Bürger, Beamte, Kaufleute, Industrielle, Kapitalisten und Arbeiter. Die Deapartei hat überall bürgerliche Abgeordnete aufgestellt, für diese verlangt die Deapartei die Stimmen der Bürger.“

Ganz Ungarn blickt heute nach Pest-Ofen. Pest-Ofen wird die Wähler wählen. Es lebt Franz Deak, es lebt die Hauptstadt, hoch alle beaktigen Kandidaten.

„Elenor“ wendet sich an die Wähler der einzelnen Bezirke Pest-Odens, preist jedem die Vorzüge und Verdienste seines oppositionellen Kandidaten an und schließt mit der Aufforderung, die Bürger mögen die „Politik der Bewusstlosigkeit“ durch ihr Votum verdammen.

In mehreren Blättern wurde letzterer Tage Erzbischof Mihalovics angegriffen; „Magyar Politik“ bringt heute einen Artikel aus der Feder eines in hoher Stellung befindlichen Mannes, der für die Verleumdung des kroatischen-ungarischen Konfliktcs thätig ist, zur Vertheidigung des Erzbischofes. Es sei sehr bedauerlich, wenn ungar. Blätter sich dazu hergeben, Verleumdungen gegen Persönlichkeiten anzuschmeißen, die bei dem Ausgange eine hervorragende Rolle zu spielen berufen sind. Es sei unwahr, daß es ein Mißgriff gewesen, Mihalovics zu ernennen; aber es sei ein Fehler, den Bischof nicht zu unterstützen. In dem Artikel des „Napló“ werde hantelt gelobt. Wenn dies nur in dem Sinne geschehen, wie de mortuis nil nisi bene, so war es ganz recht; ein ungarisches Blatt könnte sonst wenig an einem Manne zu rühmen finden, dessen ganze Wirksamkeit eine ungarfeindliche gewesen, der die kroatischen Geistlichen und Lehrer mit Haß gegen Ungarn erfüllte. Sodann übergeht der Artikel auf die Stellung der kroatischen Parteien im Landtage und sagt: die Parteien stehen einander sehr schroff gegenüber, nachgiebig will keine sein, im Centrum aber gibt es keine Männer, die zur Einigung kommen könnten. Ueberhaupt sieht es an einem Führer; der vorhanden ist, der ist eine leidenschaftliche kroatische Natur, in wohl auch von Selbstsucht geleitet, hat von politischer Routine keine Spur und läßt die beiden Parteien nicht zur Verständigung gelangen. Die Militärpartei, die uns entschieden feindlich ist, agitirt ganz offen und ungeheißert. Es ist ein eigentümliches Abbild, f. l. Generale, Obersten und Subaltern-Offiziere auf der Linken des Landtages zu sehen: Wenn unsere Partei zusammenhält und aushält, so fliegen wir, wo nicht und wenn der Ausgleich zwischen den Parteien nicht gelingt, so gehen wir auseinander; es wird aber Alles versucht, um die Verständigung zu erzielen. Strosmeyer, der von der Gallerie und dem Straßenpublikum demonstrativ begrüßt wurde, besuchte den Erzbischof und dieser erwiderte seinen Besuch. Sie begegnen sich zum ersten Male, seitdem er hier ist. Die Politik ist hier laune. Nicht Prinzipien strebt man an, sondern Amt und Macht und wer immer heute an der Spitze stände, müßte herantreten, um anderen Platz zu machen. Die Agrarier Bürgerchaft ist gut, schlecht sind nur die Beamten, die zum Bestand der Regierung kein Vertrauen haben, und die Geistlichen, die fortwährend agitiren.

Inland.

Hermannstadt, 21. Juni. Aus Klausenburg schreibt man dem „Telegrafischen Roman“, daß Sr. Excellenz der griech.-katholische Metropolit Johann Vanea sich dort befand, um Sr. Excellenz den Ministerpräsidenten Grafen Konyap zu begrüßen. Sr. Excellenz wechselte mit dem Ministerpräsidenten einige Worte in Bezug auf die politische Lage der Romanen, und über den ausdrücklichen Wunsch des Ministerpräsidenten, mit den Romanen in eine Verhandlung zu treten, wurden ihm folgende Herren empfohlen: Georg Baritta, Elias Macelariu und Dr. J. Ratiu, zu denen auch der Rath des obersten Gerichtshofes in Pension Jakob Bolog zu rechnen ist. Wegen Vorbereitung der Verhandlungen wird eine Beratung zwischen den genannten Herren eisdentlich sein, aus welchem Grunde, heißt es in dem Privatreiben des „Tel. Rom.“, so lange diese nicht fertiggefunden hat, der Romanen-Congress nicht abgehalten werden wird.

Aus dem Mediacher Schloß, 20. Juni. Einen längeren Einfall konnten die Herren in der Stadt nicht haben, als auf den 23. Juni eine Wahlbesprechung einzubringen. Das ist das einzige Mittel, daß der Wähler genau weiß, wem er seine Stimme geben soll; denn es will die von gewisser Seite in Umlauf gesetzte Phrasen: „daß man Jedem seine Stimme geben könne, der das Mediacher Programm unterschrieben habe“ — durchaus in unserem köstlichen Kopf kein Verständniß finden; vielmehr glauben wir, man solle nur dem eine Stimme geben, der von jeder zur nationalen Fahne gehalten hat. Deßhalb sind wir auch einverstanden, daß man fast überall nur von 2 Herren spricht, die man von Mediach aus wählen sollte; nämlich von den Herren Franz Gebel und Major v. Sackenheim. Sollte, was Gott verhüten wolle, Herr Gebel sein Mandat annehmen, so glauben wir, es könnte nicht schaden, wenn man etwa auswärts nach einem bedeutenden Manne sich umsehe, etwa nach dem Herrn Ministerialsecretär Friedrich Schreiber. Wie wir wissen, ist derselbe ein guter Sachse, der das Herz auf dem rechten Fied hat, ebenso Miß genug besitzt, seine Ueberzeugung selbst dem Minister gegenüber zu vertreten. Und das ist gewiß viel werth.

Ob freilich in der Wählerversammlung am 23. d. wir Landleute mit wir noch nicht. Aber wir möchten mit unsern einfachen Gedanken sie fragen, ob sie bessere Kandidaten finden, als diese zwei? Wir bezweifeln das, denn wie wir gehört haben, so will ein Theil aus der Stadt den Herrn Grocholski zum Kandidaten aufstellen. Wir halten dieses für verfehlt, weil wir glauben, es sei noch zu wenig Grad über den Vorgängen aus dem vorigen Jahr gewachsen, als daß man mit ruhigem Blut vor die Öffentlichkeit auf diese Weise treten könnte. Wir glauben zwar auch, daß Herr Grochowski mit voller Ueberzeugung das Mediacher Programm unterschrieben hat, aber das geht nun einmal nicht, daß so schnell wieder volles Vertrauen da entsteht, wo man früher Mißtrauen ausgesprochen hat.

Gewährt er sich jedoch, so wollen wir nicht ansetzen, ihn über 3 Jahre zu wählen; aber jetzt könnte doch unliebsam auf das vorige Jahr angespielt werden. Wie dem nun sei, an uns soll es nicht fehlen, denjenigen 2 Männern unsere Stimme zu geben, die echte Sachsen sind. Aber um dieses möchten wir bitten: Einigkeit, Einigkeit! und keine Wahl, die man vor der öffentlichen Schicklichkeit nicht verantworten kann!

Karlburg, 20. Juni. Gestern fand die Wahl der Karlsburger Landtagsdeputirten statt.

So drohend in letzterer Zeit die Thätigkeit der hiesigen „Linken“ Parteiführer sich zeigte, ebenso glänzend siegte gestern die „Rechte“. Indem laut Wahlergebnisse von 698 Wahlberechtigten 544 ihre Stimmen abgaben, und hievon fielen auf Viktorius Szilágyi 446, Baron Gabriel Kemény 438, Mecsonyi 103 und Pusztás 97.

Es wurden daher mit bedeutender Stimmenmehrheit die beiden Deákischen Szilágyi und Kemény, gewesene Deputirte der Stadt Karlsburg, abermals gewählt; dabei hat die Linke sich hier wieder eine Blöße gegeben, indem sie Kandidaten ins Feld stellte, die in den hiesigen Kreisen gar nicht bekannt sind, ob in anderen Kreisen, wissen wir nicht.

Es scheint als ob die Linke weniger auf die Person, als vielmehr nur darauf sieht, ob ihr Kandidat nur ein echter „Linker“ ist. Kandidatenreden von Seite der Linken scheinen nicht gehalten worden sein, wenigstens war hier nichts verlautbart worden.

Es hieß nur so unrichtlich vor einigen Wochen: die Linke hat zwei Kandidaten gefunden, — die böse Welt spricht das Umgekehrte, nämlich, daß die suchenden Kandidaten hier die Linken „gefunden“ hätten.

Genug dessen, ein Theil der romanischen Bevölkerung, ein gr.-un. Pfarrer, dann einige Bürger, von denen vielleicht ein Theil über Landtag und dessen Institutionen keinen blauen Dunst hat, zählten zur Partei der Linken, während die Intelligenz und ein Theil der Bürgerchaft, nebst vielen Romanen sich der Deapartei anschloßen.

Nach der Publikation des Wahlergebnisses zogen die Linken mit ihren beiden Fahnen, auf denen die Namen ihrer für und unsichtbaren Kandidaten prangen, in den Gasthausgarten zur Sonne, während die Jugend und eine ansehnliche Volkschaar vor das Hotel Prolopp rückte, um dort den durchgefallenen Kandidaten den Sieg der Rechten mit „Ejen Szilágyi; Ejen Kemény!“ zu verkünden, beim Rückzuge spielte die Zigeunermusik das, wie es scheint, für die durchgefallenen Linken, obliegt geordnete „Már siess hazádba vissza vert serogom.“ — Ein etwas ungarer Spaß — den sich das Volk aber nicht verjagen ließ.

Beim Rückzuge begegneten sich die beiden Parteien mitten auf dem Plage und — zogen friedlich neben einander vorbei, die Rechten um in der Stadt den Sieg zu verkünden, die Linken aber um vor dem Hotel Prolopp „Troszes-Setroaska“ auszurufen.

Ein aus 8 Strophen bestehendes Gedicht in romanischer Sprache verfaßt, wenig Schmehelhaftes für den „Linken“ Kandidaten enthaltend, wurde auf dem Plage unter das Publikum vertheilt.

Kühnheiten fanden nicht statt.

Die Anhänger der Linken, wie auch ihre Kandidaten, thäten sehr wohl daran, in Hintertaste durch unnütze Anstrengungen sich nicht mehr zu blamiren.

Pest, 18. Juni. Die Nachrichten über die Wahlen lauten fortwährend für die Deapartei sehr günstig. In Pest selbst herrscht schon heute wegen der morgigen Wahl eine allgemeine Aufregung. Blacate, von den Präsidenten der Jozak- und Radoczai-Partei unterschrieben, fordern die Bürger zur Ruhe und Ordnung während der Wahlactes auf. Die Deapartei hat hier die beste Hoffnung, doch trägt auch die Opposition in der Theresien- und Jozspshadt Siegesgewißheit zur Schau, während die Franzosen, wo früher der Achtundvierziger Wabes stets mit großer Majorität gewählt wurde, selbst von der Linken als ein vorlesener Posten bezeichnet wird. Die Aufzüge beider Parteien werden morgen um 6 Uhr beginnen. Auf allen Seiten werden sehr lebhafte Vorbereitungen getroffen.

Preßburg, 19. Juni. In Tyrnau wurden Willeky, in Wöding Szilás, in Sommerein Benjamin Wittö, in Wartberg Sarkas, sämtlich Deákisten, gewählt.

Dedenburg, 19. Juni. Der Wahlkampf war hier ein hartnäckiger; August v. Trefort siegte über seinen Gegner Vulkanits mit einer Majorität von 107 Stimmen.

Mattersdorf, 19. Juni. Professor Paul Hoffmann wurde heute von den massenhaft erschienenen Wählern des hiesigen Wahlbezirkcs einstimmig zum Abgeordneten gewählt.

Ung.-Altenburg, 19. Juni. Der Kandidat der Rechten, Johann Hebdás, wurde heute im Ung.-Altenburger Wahlbezirk mit einer Majorität von 322 Stimmen zum Deputirten gewählt. Sein Gegner von der Linken war Béla Horváth.

Facsset, 19. Juni. Im Fardeter Wahlbezirk siegte nach einem hartnäckigen Kampfe der deákische Kandidat Michael Beka gegen Eugen Mecsonyi mit einer Majorität von 296 Stimmen. Grenzloser Jubel und Begeisterung.

Temesvár, 19. Juni. Im Dreypfalvaer Wahlbezirk wurde Matthias Nosffy, Deákist, mit Affirmation zum Reichstagsdeputirten gewählt. In Rékás wurde der Deákist Alexander Janicsky mit Affirmation zum Deputirten erwählt.

In Moravizza sieht die Majorität zu Marx, aber die Partei Georg Mecsonyi's, die sich in starker Minorität befindet, verlangte die Abstimmung, dieselbe wird fortgesetzt. In Lippa ist Wizenbacher zurückgetreten, nun wird der Kampf zwischen Tomáffy und Mijács fortgesetzt.

Lugos, 20. Juni. In Draviza wurde Béla v. Szende mit Affirmation gewählt.

In Facset erhielt von 1131 Stimmen der Kandidat der Rechten Béjan 686 Stimmen; sein Gegner war Mecsonyi.

In Bogjan erhielt der Deákist Joannovits 1550, sein Gegner Babes 125 Stimmen.

Das Resultat der Wahlen in Jozlencz und Szápfa ist noch nicht bekannt.

Makó, 18. Juni. In Nagyslat wurde Josef Debinöty, Deákist, mit 718 Stimmen gegen 634, welche Paul Szoniygh erhielt, zum Deputirten gewählt.

Kecskemét, 19. Juni. In hiesiger Stadt wurde der Deákist Nikolaus Kis zum Deputirten gewählt.

Szarvas, 19. Juni. Baron Friedrich Podmaniczky wurde gestern zum Abgeordneten gewählt. Er gehört bekanntlich der Reformpartei an.

Nagy-Szent-Miklós, 19. Juni. Die Wahlen haben begonnen. Bis jetzt hat der Deákist Bogdan 350 Stimmen, der Linke Johann Ronay 132 und der Nationale Eugen Mecsonyi 61 Stimmen.

Bittse, 19. Juni. Der Deákist Ernst Urbanovsky wurde hier mit Affirmation zum Deputirten gewählt.

Karpsen, 18. Juni. Nikolaus Kis, Kandidat der Rechten, hat bis jetzt 1100 Stimmen. Er wird mit 700 Stimmen Majorität gewählt werden.

Agram, 17. Juni. Die gemeinsame Clubstiftung über Wahlvereinfachungen ist resultatlos geblieben. Die Nationalpartei verweigert die Enbloe-Annahme und will die Schuld der Verwirren durch Reden erschöpfen und schwächen. Die Auflösung des Landtages ist wahrscheinlich. Morgen findet eine letzte gemeinsame Clubstiftung statt. Eine Verständigung ist unwahrscheinlich.

Agram, 18. Juni. Die Klubverhandlungen dauern fort, in den Detailfragen zeigen sich Schwierigkeiten, die theilweise in persönlichen Antipathien ihren Grund haben. Der Abschluß der Verhandlungen er-

folgt jedoch wird. Hie Annahme d plaidiren, v Das tritt dafür des Abgeord Winter eine Die Kaisers zur werde; es in Albrecht und an der Seite Andrásy wäl bleiben wird. Trien in Wph 2000 Lire. Pro g soll in dem werden von. Ueber weilt, curise ist nichtcs De Der C deis, trat sei vom Herbst Die C Zu diesem E stanten verje Die v zeitages them Andrud und etwas gesch wird bei Jun licher Truppe praktische Cap graphen.

Berli über den Reichstags tagssaal) dar In eine Straßengehef streuen, um ein schützchen. Die drei beilegt. An samtheit der von der Bildu die Fabrik zu Frank Morgens hier Erfur Eisenacher Ab beucht ist, be Gewerke deut Verja Nach einer Be Beurlaubung e gegen 248 St Rom. ein wichtiges 3 Angelegenheit veröffentlicht n Der dár bed, hat aus Anangs Deio Lond o eine Antrage d land habe k Engand hat d rechner, daß b können und d stimmen würde 161 nicht mach Im Doe Londonial-Berathung ment Richmond position der De Dipson erklärte lause der Deka angenommen.

Ronau in Egypten „Moq an den Vieckö zu bringen. Gofasoru, Gofopjezier und Konfca fun haben ein ihre Sache zu tafen Politik ent Boston, Ghor wiken 16, Personen wohnt

— Aus unserer Stadt un leiter am Thum 6 Kaufverträgen Wlizableiter beig (Da e deren die Blätter Erdunen floß, u

folgt jedoch wahrscheinlich morgen, weshalb keine Landtagsfeier gehalten wird. Heute findet beim Erzbischof ein Diner statt.

Wien, 19. Juni. Das Ministerium wird im Herrenhause für die Annahme des Landwehrgesetzes in der Fassung des Abgeordnetenhauses plaidieren, vorbehaltlich einer nachträglichen Aenderung.

Das Abgeordnetenhause hielt seine letzte Sitzung. Die Regierung tritt dafür ein, daß das Herrenhaus das Landwehrgesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses annehme.

Wien, 20. Juni. Die „Presse“ meldet, daß das Gefolge des Kaisers zur Reise nach Berlin vorwiegend militärischen Charakter haben werde; es sollen außer dem gemeinsamen Kriegsminister Ruhn die Erzherzoge Albrecht und Wilhelm den Monarchen begleiten; Andráš wird ebenfalls an der Seite des Monarchen sein, jedoch ist es noch unbestimmt, ob Graf Andráš während der ganzen Dauer des Kaisers-Aufenthaltes in Berlin bleiben wird.

Triest, 18. Juni. Der Stadtrath bewilligte für die Ueberführung von 2000 Lire. Prag, 13. Juni. Die Einweihung der russischen Kirche in Prag soll in demontirter Weise im Spätsommer stattfinden. Nach Ausfall werden von Prag aus massenhaft Einladungen zur Einweihung versendet.

Ueber das Verschwinden des Kaisers Ferdinand, der in Plochov verweilt, kursiren neuerdings hier bezweifelnde Gerüchte. Maßgebendstes ist nichts Bestimmtes hierüber bekannt. Der Erzherzog Karl von Toscana, Mitbesitzer der Herrschaft Strans, trat seinen Gutsanteil an den Erzherzog Ludwig ab und nimmt vom Herbst an seinen bleibenden Aufenthalt in Wien.

Die Gesellen streben eine Vereinigung sämmtlicher Slavovereine an. Zu diesem Behufe werden nach Mähren, Ungarn und Croatien Vereinstatuten versendet. Die geselligen Blätter geben anlässlich des deutsch-mährischen Parquetages ihren Bericht über die Lage der dortigen Dinge vorzubereiten.

Madrid, 18. Juni. Die Klüßelungen mehrerer Regierungen über den Reichstagsbeschluss wegen des Feuertingelgesetzes sind noch. Der Reichstagsbeschluss erfolgt morgen nicht durch den Kaiser, sondern im Reichstagssaale durch Debitur.

Zu einer gestern stattgehabten Versammlung hiesiger Besitzer von Maschinenbau-Anstalten lehrten diese die Forderungen der Arbeiter (achtstündige Arbeitszeit und Lohnerhöhung) ab. Ferner beschloßen dieselben bei Ausbruch jedes Streikes zu unterlassen, ob derselbe gerechtfertigt sei, und künftighin keine irrenden Arbeiter in einer anderen Fabrik zu beschäftigen.

Die Spener'sche Zeitung meldet: Der Strike der Bergarbeiter im Oberbergamts-Bergste Dornbach hat begonnen. Etwas 12,000 Arbeiter stellen ohne vorangegangene Kündigung die Arbeit ein.

Berlin, 18. Juni. Nach erfolgter Publikation des Militärstrafgesetzes soll die Immunitätsgesetze der Bundesregierungen zusammenstellen, um eine gemeinsame Disziplinardisziplin für das deutsche Heer festzusetzen.

Die drohende Arbeitseinstellung der hiesigen Maschinenbauer scheint beilege. An den bisherigen Versuchen war kaum ein Zehntel der Gesamtzahl der Arbeiter theilhaftig. Die Fabrikbesitzer beschloßen, vollständig von der Bildung von Vereinstatuten abzusehen, dagegen eventuell sofort die Fabriken zu schließen.

Frankfurt, 18. Juni. Die Kronprinzessin von Italien ist heute Morgens hier eingetroffen und im „Hotel de Russie“ abgeblieben. Erfurt, 18. Juni. Der hier tagende socialistische Congress der Eisenacher Arbeiterpartei, welcher von 55 Delegirten mit 11,000 Stimmen besucht ist, beschloß die Gründung einer Arbeiter-Union für sämmtliche Gewerke Deutschlands.

Verfaillt, 17. Juni. (Sitzung der National-Versammlung.) Nach einer Rede Liders wurde der §. 2 des Art. XLII, welcher die Beurlaubung abgerichteter Soldaten nach sechs Monaten gestattet, mit 347 gegen 248 Stimmen und jodann der ganze Artikel XLII angenommen.

Rom, 18. Juni. Der Papst ließ unter das diplomatische Corps ein wichtiges Document — eine Art Encyclica — vertheilen, welches die Angelegenheiten des Tages behandelt. Dieses Document wird demnächst veröffentlicht werden.

Der österreichische Vorkämpfer beim päpstlichen Stuhle, Baron Rüdbeck, hat aus Gesundheitsrücksichten einen Urlaub angefordert und wird erst Anfangs October wieder zurückkehren.

London, 17. Juni. (Unterhausung.) Gladstone beantwortet eine Anfrage Bouverie's und Lord Cecil's dahin, daß die Nachricht, England habe dem Schiedsgerichte Bewilligung vorgelegt, nicht richtig sei. England hat die Verthagung verlangt, weil es auf die Erklärung Gladstone's rechnet, daß die Schiedsrichter auf eigenen Antrag die Sitzung vertagen könnten und daß, wenn England die Verthagung beantrage, Amerika zustimmen würde. Gladstone sagt schließlich, weitere Mittheilungen könne er jetzt nicht machen.

Im Oberhause gab Granville eine ähnliche Erklärung ab. London, 18. Juni. (Sitzung des Oberhauses.) In der Special-Berathung über die geheime Abstammungs-Bill wurde ein Amendement Richmond's betröflich Markirung der Stimmgelbe ungeachtet der Opposition der Regierung mit 162 gegen 91 Stimmen angenommen. Lord Ripon erklärte dieses Amendement verhängnißvoll für die Bill. Im Verlaufe der Debatte wurden noch mehrere wesentliche Abänderungen der Bill angenommen.

Konstantinopel, 17. Juni. Die Nacht des Vicedönigs von Ägypten „Magroussa“, ist von Smyrnan nach Alexandrien abgegangen, zu dem Vicedönig, welcher den Sultan besuchen will, nach Konstantinopel zu bringen.

Gonfalon, rumänischer Minister des Aeußern, stattete gestern dem Großvezier und Herrn Pascha wegen der Judenfrage Besuche ab. Konstantinopel, 17. Juni. Die Gegner des Patriarchen Hajjia haben ein Schreiben an Thiers gerichtet, in welchem sie ihn bitten, ihre Sache zu beschützen, indem dieselbe mehr den Interessen der französischen Politik entspreche, als der Standpunkt ihrer Gegner.

Boston, 17. Juni. Das große Musikfest hat heute begonnen. In Esjor wirkten 16,000 Sänger, im Orchester 1500 Instrumentalisten; 20,000 Personen wohnten der Vorstellung bei. Strauß dirigirte das Orchester.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 22. Juni. Aus dem Gewitter, welches sich gestern Nacht 11 Uhr über unserer Stadt entlud, traf ein außerordentlich heftiger Hagelstrahl den Abtheiler am Thurme der großen evang. Pfarrkirche und schmolz das aus 6 Kupferdrähten geflochtene Seil an 10 Stellen ab, so daß ein neuer Wipabtheiler hergestell werden muß. (Das Pech kommt selten allein.) Ein unglücklich verlaufen die Blätter, daß in Karlsburg am 9. I. M. der Grafenwirth in Erdmen floß, um die Wähler für die Candidatur Jno Mociony's in die

gebörige „Stimmung“ zu versetzen; der Candidat sollte, wenn diese Stimmung erzielt würde, persönlich im Kreise seiner „begeisterten“ Wähler erscheinen, unterwegs warf aber — wie „M. Polgar“, welcher diese Candidatur warm empfahl, mit Bedauern erfuhr — Herr Mociony um und zog sich eine Verletzung zu, welche sein Erscheinen in Karlsburg verbot. Nach unserem vorerwähnten Karlsburger Telegramm sind Herr Mociony und sein Colleague Puskas bei der Deputirtenwahl ordentlich unterlegen. Also dreifaches Pech: Geld pfusch, — umgeworfen und hinterrücks auch durchgefallen.

Vereins-Nachricht.

In der jüngsten Versammlung des Marco-Vasarhelyer wirthschaftlichen Frauenvereines wurde die Einrichtung eines Waisenanstalts in Maros-Vasarhely beantragt, dessen Zweck darin bestehen soll, die armen Waisenkinder aus dem Szecklerlande ohne Unterstützung der Confession und Nationalität durch praktische Erziehung und entsprechende Erziehung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten derselben vor Elend und Noth zu bewahren. Der bestmögliche Antrag wurde mit ungetheiltem Beifalle angenommen, aus der Kassa des Frauenvereines sofort der Betrag von 1000 fl. in Staatsobligationen zu dem ungetheilten Zwecke gewidmet und zugleich unter dem Vorsitz der Castrin des Grafen Victor Goldakagi ein aus den Damen: Verecszi, Berodnyai, Damokos, Dólya, Jely, Köppler, Mikó und Sander bestehendes engeres Comité eingesetzt und demselben die Sendung übertragen, die Vereinsmitglieder zu ermuntern, die eifrige Unterstützung und Beteiligungen der Wohlthätigen, öffentlichen Organe und Einzelpersonen anzuregen und überhaupt die nöthigen Schritte zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel und Erreichung des humanitären Zweckes zu machen. Die schöne philanthropische Gedankens, welcher bereits vor Jahrhunderten verdient hätte angeregt zu werden, um zur Verwirklichung zu gelangen, ist der Unterstützung eines jeden edlen und menschenfreundlichen Herzens würdig.

Landwirthschaftliches.

Programm

zu der Anfangs August dieses Jahres in Mediasch zu veranstaltenden landwirthschaftlichen Ausstellung.

Bei Gelegenheit der Anfangs August d. J. in Mediasch abzuhaltenen allgemeinen Versammlung des siebenbürgisch-sächsischen Landwirthschaftsvereines wird eine landwirthschaftliche Ausstellung veranstaltet werden. Beginn und Dauer derselben wird später genauer festgesetzt werden.

Die Ausstellung wird sich auf alle Zweige der Thierzucht, der Land- und Forstwirthschaft, sowie der mit der Landwirthschaft im Zusammenhange stehenden Gewerbe erstrecken.

Bei der Viehaußstellung wird auf die Hornviehzucht, namentlich jene des einheimischen siebenbürgischen Schlages das Hauptgewicht gelegt. Thiere verschiedener Hornviehrassen, sowie Büffel sind jedoch nicht ausgeschlossen.

Vogelzucht und Schafe werden ebenfalls zugelassen; bezüglichen Hausgeflügel (Ferkel der verschiedenen Gattungen). Die Produkte der Viehzucht: Butter, Käse, Fettsäuren, Schafwolle, Häute, Borsten, als Rohprodukte wie in verarbeiteterem Zustande als Fleischspeck, Seifenfäden, Wollenscherer, Hutmacher, Leberer, Kürschner, Wässhilfswaren u. s. w.;

dann die Erzeugnisse der Bienen- und Seidenzucht werden ebenfalls als Ausstellungsgegenstände angenommen.

Aus dem Gebiete der landwirthschaftlichen Production können Halmsäufte in Körnern und Ähren, Hackfrüchte (Mais, Knelen und Wurzelsgewächse), Gras, Klee und Futterkräuter, Handelsgeächte (besonders Sesampflanz, Tabak u. a.) Gemüse und Obst (frisch oder conservirt) ausgestellt werden;

im Anschlusse hieran: Holzprodukte, Säcke, Oel, Strohschiffate, Harz und daraus gefertigte Stoffe, Gewebe, Seilerwaren, Drannstein, Bier, Szig u. s. w., ganz besonders aber Weine; dann Forstprodukte (Bretter, Schindeln, Weis und Zeugholz, Faschdauben, Knoppers, Weh u. s. w.) und daraus gefertigte gewerbliche Erzeugnisse, (Dreschler, Tischler und vornehmlich Faschdaubarbeiter).

Ferner landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen (Ackerwerkzeuge, Säen, Mäh- und Dreschmaschinen, Wirthschaftswagen, Schmiedearbeiten, Pferdegeschirre u. s. w.), sowie Haus-, Stall- und Gartengeräthe (Eispfer, Spengler, Messerschmiedewaren u. s. w.) und Erzeugnisse der Handgewerbe (Pläne und Modelle ländlicher Bauart, Leiten, Anlagen, Bau- und Werkzeuge, Kalk, Gyps u. s. w.), endlich Bücher und Abdrückungen, die zur Belehrung des Landmannes oder zum Gebrauche im landwirthschaftlichen Fortbildungsausschritte geeignet sind.

Zur belohnenden Auszeichnung für vorzügliche Ausstellungsgegenstände werden Preise vertheilt werden, (theils Geldpreise à 1—8 Stück Dukaten, theils Medaillen von Silber und Bronze), zu deren Beschaffung das hohe kön. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel die nöthigen Geldmittel dem Vereine hochgeneigigt gewährt hat.

Außerdem werden mehrere vom Mediascher Gewerbevereine ausgeschickte Preise zur Vertheilung kommen.

Ferne Bewerber, welche preiswürdige Thiere oder andere Gegenstände ausgestellt haben, aber wegen Unzulänglichkeiten der Preise mit solchen nicht theilhaftig werden können, werden durch lobende Anerkennung ausgezeichnet werden.

Zur Preisbewerbung werden nur solche Viehstücke zugelassen, welche laut amtlicher Verthagung entweder von dem Besitzer selbst aufgezogen, oder mindestens seit einem Jahre gehalten worden sind.

Von Sämereien (Körnerfrüchten) sind mindestens 4 Maß, von Mais (Kultur) 4—6 Kolben, von Knelen und Wurzelsgewächsen 4—6 Stück einzusenden, ebenso von jeder Obstgattung.

Die Weine sind in wenigstens zwei Flaschen zu je 1/2 Maß einzusenden, wovon die eine zur Ausstellung, die andere zum Kosten bestimmt ist.

Zur Preisbewerbung werden nur die bis 1869 gefochten Weine zugelassen. Die Preisvertheilung geschieht durch ein Preisgericht, dessen Mitglieder zum Theil von der Oberverwaltung des siebenbürgisch-sächsischen Landwirthschaftsvereines, zum Theil von der Mediascher Bezirksverwaltung und dem Ausschusse des dortigen Gewerbevereines bestellt werden. Bei der Anmeldung ist der Gegenstand nach Gattung, Maß oder Gewicht genau zu bezeichnen, und dessen Preis, sowie der Name und Wohnort des Ausstellers deutlich anzugeben. Gegenstände, deren Zurücknahme der Aussteller sich nicht ausdrücklich vorbehalten hat, fallen dem Vereine zur freien Verfügung anheim, und werden durch Verlosung oder versteigerungswise veräußert werden. Die Einreichung und Wägung der ausgestellten Gegenstände haben die Aussteller auf ihre Gefahr und Kosten zu besorgen. Die Uebernahme der Gegenstände erfolgt am Orte der Ausstellung durch das damit betraute Comité, an welches auch die Anmeldungen bis zu dem später festzusetzenden Termine einzusenden sein werden.

Hermannstadt, 28. Mai 1872. Die Oberverwaltung des siebenbürgisch-sächsischen Landwirthschafts-Vereines.

Programme der am 1. Juli 1872 in Mediasch abzuhaltenen General-Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereines. Morgens 8 Uhr, Verthagung der Ackerbauerschule, Lehrmittel, Garten, Verjudesfeld.

Morgens 10 Uhr, Sitzung im Communitätssaale. Debatte über die Ackergeräthe und das Verjudesfeld der Ackerbauerschule, eingeleitet durch Director Dr. Salfeld. Abdann gemeinschaftliches Mittagessen. Mediasch, 18. Juni 1872.

Die Bezirksverwaltung.

Theater.

Her mannshadt, 20. Juni. Inwiefern wir anzunehmen wagen, daß auch unsere, in diesem Blatte aufgetauchten Wünsche zur Ausführung des Lustspiels „Erziehungskreisler“ Manches beigetragen haben, sprechen wir hiermit unsern besten Dank für diese Berücksichtigung aus. Ja wir meinen, es wird Niemand Einwendungen zu machen haben, wenn wir noch den Dank des Publikums hinzufügen, das durch seine geistige Theilnahme und Lobpreis unsere Theorie über das passende Repertoire des hiesigen Theaters bekräftigt hat.

Aber wie es fast immer geht, — wenn man eine Sache zum zweitenmale schiebt, so entdeckt man auch ihre Mängel. Das ist uns gestern mit den „Erziehungskreisler“ von einem und nicht weiter bekannten Verfasser (Carl Blum) so gegangen; manche Situationen scheinen uns sehr unwahrscheinlich, die Handlung hat einen zu unruhigen Gang, das Hinz- und Herlaufen der Personen verwirrt, und das „Kammermädchen Anna“ ist eine unklare Erscheinung, was man fast auch vom „Hausmann“ und von „Henriette“ behaupten kann. Häufig dagegen und original ist der Schluß des ersten Actes, der aber im vorigen Jahre durch den Hinzutritt mancher

bedenklischen Umstände weit größern Effect gemacht hat. Indessen kann man nicht alle Mängel dem Stücke ausfinden, viele sollen auf die geistige Darstellung, die die Vorzüge des Stückes nicht recht zur Geltung brachte. Dasselbe verlangt nämlich ein reiches gewandtes Spiel, das eben selbst, und wir ergehen die Bitte, um einige allgemeine Bemerkungen über die Mängel unserer Bühne zu machen, die leicht zu beheben sind. Ein so zahlreiches und gewandtes Publikum, wie's jetzt das Theater hat, kann mit Recht großen Eifer, mehr Studium von den Darstellern verlangen; der ideale Lohn für die erhöhte Mühe würde gewiß nicht fehlen, einen „reellen“ zu bieten, wäre Sache der Ueberschuldung.

Eine erhöhte Thätigkeit der Bühnendirektion, fleißiges Studium der Rollen, Hingebung an die geistliche Aufgabe würde selbst unter den gegebenen Verhältnissen ganz befriedigende Productionen ermöglichen. Das Alles aber wird mühsamer und wurde besonders gethan in dem genannten Stücke sehr vorzüglich. Unendliche Dörten umnebelte die Charakter-Zeichnungen, laue Bewegungen verzeiheten die Handlung, nicht wollte recht fluppen und das Stück wäre verloren gewesen, hätte nicht Frau M. Rödel die Schönheiten derselben köstlich hervorgerufen lassen. Sie spielte die „Margaretha“, das hohe Mädchen mit dem „schönen Ton“ und dem herrlichen Herzen und klugen Köpfchen, die schon der Dichter zur Trägerin des Stückes gemacht hat. Trotz unserer erst kurzen Laufbahn als Theater-Reporter fehlen uns schon die Epitheta, die, da wir die früher gebrauchten nicht wiederholen möchten, zur Bezeichnung der Leistungen der Frau M. Rödel im Lustspielreich passend wären. Es wird uns überaus schwer, kalt und wie man sagt: „objectiv“ zu bleiben, um nicht den Vorwurf der Parteinahme für das „Schicksal“ der Künstlerin hinzuschmeißen zu müssen, wie wir schon so etwas unaufrichtig gehört. Wir wäßen und trotzdem bisher frei von dieser Einseitigkeit, um aber nicht in sie zu verfallen, werden wir in weiter Vorstich unsere Reporter-Arbeit bald einstellen. Dabei kommen wir aber durch eine nachliegende Dissoziation auf die Frage: welches Alter und Geschlecht im Allgemeinen wohl am geeignetsten wäre, eine „objectiv“ Charakteristik zu geben, die bei dem Abgange derselber Kunstwerke in außerordentlichen Fällen durch Letztere bekräftigt zu sehen, doch würdigenwerth ist.

Wir können, nun ausführlich beweisen, wie weder greise Großväter, noch nürliche Mütter, weder jüngere und junge Frauen, noch beschlagenen Schwemänner, weder alte Jungfern, noch alte Junggeilten, weder junge Mädchen noch Jünglinge zu solcher Kritik recht geeignet wären. Aber es gibt eine Abart der Junggeilten, solche, die auf der einen Seite die Jugendfreuden hinter sich haben, auf der andern aber noch lange nicht so verständig sind, wie alte Steuerbeamten, Junggeilten, die sich durch das Schöne noch entzückeln lassen, diese sind noch immer die besten Theater-Kritiker, wenn auch im vorliegenden Falle ihre Objectivität auf harte Probe gestellt würde. Denn da bleibe wir einer so reich objectiv! Er gebe hin, ohne ein solcher Junggeil zu sein, aber mit Sinn für Anmuth und etwas Verstand für dramatische Kunst und fehe die „Margaretha“ der Frau M. Rödel, er merke auf ihr Innenspiel und schenke der reinen Form des Gesichtspuncts eine eingehende Betrachtung, und sage uns dann, ob ihm bei dem Anblicke der kritisch-philosophische Begriff der Deiwidität bewußt blieb. Er wird im Gegenstich der „Margaretha“ gerne zustimmen, wenn sie am Schluß des Stückes von sich sagt, sie sei gar nicht übel geformt.

Das sei diesmal unsere Kritik; es bleibt uns allerdings noch übrig, den Erfolg des zweiten Stückes „das Gutes von Menschen“ zu berichten. Es hatte Erfolg, denn es ist charakteristisch angelegt und hat geistreiche Pointen. Herr Kammauf als Silberling ist sehr zu loben, Frau M. Rödel gewiß nicht minder, aber zum „Gutes“ ist sie uns doch viel zu gut, da wäßen wir ganz andere aus unserer näher Bekanntschaft, Herr Treumann als v. Fink spielte beio-ober den ersten Theil natürlich. Der Andern können wir diesmal nicht gedenken. A. B. C.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Heute Samstag den 23. Juni 1872: Fünfte Gastvorstellung der Frau MATHES-RÖCKEL.

Emilia Galotti. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Lessing. Morgen Sonntag den 23. Juni 1872: Zwölfte Gastvorstellung der Frau Mathes-Röckel.

Rosa und Röschen, oder: Der Millionär in der Dachkammer. Original-Schauspiel in 4 Acten von C. B. Schapfmeister.

Fremdenliste. Angekommen am 21. Juni: Königlich Kaiser, A. Hofmann, Grundbesitzer, aus Ueberberg; S. Czapar, Kaufmann, aus Duce; R. Pfander, Kaufmann, aus Wien; J. Cabeaga, Baumner, nehm, aus Munda.

Angarische Krone K. Poulhammer, aus Ueberberg. Mediascher Hof, W. Galmen, Medialwirthschafter, J. Sebes, D. Semger, M. From, aus Bogelsdorf.

Telegr. Wiener Cours vom 21. Juni 1872. 50, Metalliques..... 61.80 Ungar. Grundbesitzungsobf. 81.75 50, mit Nat. u. Novem. Hinfen 61.80 Lombard. 81. — 50, National-Anleihen (Silber) .. 72.30 Lombard. 79.50 1860er Staats-Anleihen. 104.80 84. — Banknoten 855. — 110. — 50, Reichsbank 342.30 O. L. Reichsbank 8.57 50, Reichsbank 112.40 8.96

folgt jedoch wahrscheinlich morgen, weshalb keine Landtagsfeier gehalten wird. Heute findet beim Erzbischof ein Diner statt.

Wien, 19. Juni. Das Ministerium wird im Herrenhaus für die Annahme des Landwehrgesetzes in der Fassung des Abgeordnetenhauses plaidieren, vorbehaltlich einer nachträglichen Aenderung.

Das Abgeordnetenhause hielt seine letzte Sitzung. Die Regierung tritt dafür ein, daß das Herrenhaus das Landwehrgesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses annehme.

Wien, 20. Juni. Die „Presse“ meldet, daß das Gefolge des Kaisers zur Reise nach Berlin vorwiegend militärischen Charakter haben werde; es sollen außer dem gemeinsamen Kriegsminister Kuhn die Erzherzoge Albrecht und Wilhelm den Monarchen begleiten; Andráy wird ebenfalls an der Seite des Monarchen sein, jedoch ist es noch unbestimmt, ob Graf Andráy während der ganzen Dauer des Kaisers-Aufenthaltes in Berlin bleiben wird.

Triest, 18. Juni. Der Stadtrath bewilligte für die Ueberschwemmungen in Böhmen 1500 fl. und für die durch den Po Ueberschwemmungen 2000 Lire.

Prag, 13. Juni. Die Einweisung der russischen Kirche in Prag soll in demnächstiger Weise im Spätherbst stattfinden. Nach Rußland werden von Prag aus massenhaft Einladungen zur Einweisung verendet.

Ueber das Verhältniß des Kaisers Ferdinand, der in Pleschowitz verweilt, äußern neuerdings hier beurlaubte Officiere. Maßgebend ist in nichts Bestimmtes hierüber bekannt.

Der Erzherzog Karl von Toscana, Mitglied der Gesellschaft „Eranthis“, trat seinen Entschluß an den Erzherzog Ludwig ab und nimmt vom Herbst an seinen bleibenden Aufenthalt in Wien.

Die Gesellen streben eine Vereinigung sämtlicher Slavenvereine an. Zu diesem Zwecke werden nach Mähren, Ungarn und Croatien Bezirkscomittees gebildet.

Die geschäftlichen Blätter geben anläßlich des deutsch-mährischen Parquetages ihren Besorgnissen über die Lage der dortigen Dinge unvortheilhaft Ausdruck und mahnen dringend, daß für das geographische Nationalheil dort etwas geschehe, und mit mehr Glück als bisher! — In heutigen Herbie wird der Jungbunzlauer Jäger ein großes taktisches Manöver sämtlicher Truppen Böhmens stattfinden. Der Zweck dieser Uebung ist die praktische Erprobung des neuen Verpflegungssystems und des neuen Feldtelegraphen.

M a s s a n o

Berlin, 18. Juni. Die Müdigungen mehrere Regierungen über den Reichstagsbeschluß wegen des Reintingergesetzes fehlen nicht. Der Reichstagsbeschluß erfolgt morgen nicht durch den Kaiser, sondern im Reichstagssaale durch Beibehalt.

In einer gestern stattgehabten Versammlung hiesiger Besitzer von Maschinenbau-Anstalten lehrten diese die Forderungen der Arbeiter (achtstündige Arbeitszeit und Lohnerhöhung) ab. Ferner beschloßen dieselben bei Ausbruch jedes Streiks zu unterzählen, ob derselbe gerechtfertigt sei, und künftighin keine fremden Arbeiter in einer anderen Fabrik zu beschäftigen.

Die Spenerische Zeitung meldet: Der Strike der Bergarbeiter im Oberbergamts-Bezirk Dortmund hat begonnen. Circa 12,000 Arbeiter stellen ohne vorangegangene Kündigung die Arbeit ein.

Berlin, 18. Juni. Nach erfolgter Publikation des Militärstrafgesetzes soll die Immediate-Comission der Bundesregierungen zusammensetzen, um eine gemeinsame Disziplinardisziplin für das deutsche Heer festzusetzen.

Die drohende Arbeitseinstellung der hiesigen Maschinenbauer scheint beigelegt. An den bisherigen Versuchen war kaum ein Zehntel der Gesamtzahl der Arbeiter theilnehmend. Die Fabrikbesitzer beschloßen, vorläufig von der Bildung von Vereinscomittees abzusehen, dagegen eventuell sofort die Fabriken zu schließen.

Frankfurt, 18. Juni. Die Kronprinzessin von Italien ist heute Morgens hier eingetroffen und im „Hotel de Russie“ abgesehen.

Genève, 18. Juni. Der hier tagende socialistische Congress der Genévoiser Arbeiterpartei, welcher von 55 Delegirten mit 11,000 Stimmen beauftragt ist, beschloß die Gründung einer Arbeiter-Union für sämtliche Gewerke Deutschlands.

Verailles, 17. Juni. (Sitzung der National-Versammlung.) Nach einer Rede Thiers' wurde der §. 2 des Art. XLII, welcher die Verurteilung abgerichteter Soldaten nach sechs Monaten gestattet, mit 347 gegen 248 Stimmen und jodann der ganze Artikel XLII angenommen.

Rom, 18. Juni. Der Papp liegt unter das diplomatische Corps ein wichtiges Document — eine Art Encyclica — verteilten, welche die Angelegenheiten des Tages behandelt. Dieses Document wird demnächst veröffentlicht werden.

Der österreichische Vorkämpfer beim päpstlichen Stuhle, Baron Rüdbeck, hat aus Gesundheitsrücksichten einen Urlaub angetreten und wird erst Anfangs October wieder zurückkehren.

London, 17. Juni. (Unterhaus-Sitzung.) Gladstone beantwortet eine Anfrage Bouveries und Lord Cecil's dahin, daß die Nachricht, England habe dem Schiedsgerichte Bewilligung vorgelegt, nicht richtig sei. England hat die Verthagung verlangt, wiewohl es auf die Erklärung Thiers' rechnete, daß die Schiedsrichter auf eigenen Antrag die Sitzung vertagen könnten und daß, wenn England die Verthagung beantragte, Amerika zustimmen würde. Gladstone sagt schließlich, weitere Mittheilungen könne er jetzt nicht machen.

Im Oberhause gab Granville eine ähnliche Erklärung ab.

London, 18. Juni. (Sitzung des Oberhauses.) In der Special-Verathung über die geheime Abstimmungs-Bill wurde ein Amendement Richmond's betreffs Markierung der Stimmzettel ungeachtet der Opposition der Regierung mit 162 gegen 91 Stimmen angenommen. Lord Ripon erklärte dieses Amendement verhängnißvoll für die Bill. Im Verlaufe der Debatte wurden noch mehrere wesentliche Abänderungen der Bill angenommen.

Local- und Cagesnachrichten.

Hermannstadt, 22. Juni. Aus dem Gewitter, welches sich gestern Nacht 11 Uhr über unserer Stadt entlud, traf ein außerordentlich heftiger Blitzstrahl den Abtheiler am Thurme der großen evang. Pfarrkirche und schmolz das aus 6 Kupferdrähten geflochtene Seil an 10 Stellen ab, so daß ein neuer Dräbiller hergestell werden muß.

(Das Pech kommt selten allein.) Ein unglücklich melde den die Blätter, daß in Karlsburg am 9. l. M. der Gratzwein in Erdbeeren floß, um die Wähler für die Candidatur 3. no. Mociompi in die

gebörige „Stimmung“ zu versetzen; der Candidat sollte, wenn diese Stimmung erzielt würde, persönlich im Kreise seiner „begeisterten“ Wähler erscheinen, unterwegs warf aber — wie „M. Polgar“, welcher diese Candidatur warm empfahl, mit Bedauern einwarf — Herr Mociompi um und zog sich eine Verletzung zu, welche sein Erscheinen in Karlsburg vereitelte. Nach unserm vorerwähnten Karlsburger Telegramm sind Herr Mociompi und sein Colleague Puffas bei der Deputirtenwahl ordentlich unterlegen. Also dreifaches Pech: Geld pfutsch, — umgeworfen und hinterrücken auch durchgefallen.

Vereins-Nachricht.

In der jüngsten Versammlung des Maros-Basarischer wohlthätigen Frauenvereines wurde die Einziehung eines Baieenmäddchen's Instruktes in Maros-Basarbey beantragt, dessen Zweck darin besteht soll, die armen Baieenmäddchen aus dem Selterlande ohne Unterstützung der Commission und Nationalität durch praktische Erziehung und entsprechende Einweisung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten derselben vor Elend und Noth zu bewahren.

Der heilsame Antrag wurde mit ungetheiltem Beifalle angenommen, aus der Kassa des Frauenvereines sofort der Betrag von 1000 fl. in Staatsobligationen zu dem ungetheilten Zwecke Goldalag ein aus den Damen: Verecki, Vorodnai, Damokos, Döjlo, Jlek, Andráy, Mikó und Sandor bestehendes engeres Comité eingesetzt und demselben die Sendung übertragen, die Vereinsbeiträge zu sammeln, die einzige Unterstützung und Vertheilung der Bekleidungsgegenstände zu besorgen und Einzelnen anzugehen und überhaupt die nöthigen Schritte zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel und Erreichung des humanitären Zweckes zu machen.

Die schöne philantropische Gedanke, welcher bereits vor Jahrhunderten verdient hätte angeregt zu werden, um zur Verwirklichung zu gelangen, ist der Unterstützung eines jeden edlen und menschenfreundlichen Herzens würdig.

Landwirthschaftliches.

Programm

zu der Anfangs August dieses Jahres in Mediasch zu veranstaltenden landwirthschaftlichen Ausstellung.

Bei Gelegenheit der Anfangs August d. J. in Mediasch abzuhaltenen allgemeinen Versammlung des siebenbürgisch-sächsischen Landwirthschaftsvereines wird eine landwirthschaftliche Ausstellung veranstaltet werden. Beginn und Dauer derselben wird später genauer festgesetzt werden.

Die Ausstellung wird sich auf alle Zweige der Thierzucht, der Land- und Forstwirthschaft, sowie der mit der Landwirthschaft im Zusammenhange stehenden Gewerbe erstrecken.

Bei der Viehzucht wird auf die Hornviehzucht, namentlich jene des einheimischen siebenbürgischen Schlags das Hauptgewicht gelegt. Thiere verschiedener Hornvieh-Rassen, sowie Büffel sind jedoch nicht ausgeschlossen.

Wollschafzucht und Schafe werden ebenfalls zugelassen; bedingte Hausgeflügel (Ferkel der verschiedenen Gattungen). Die Produkte der Viehzucht: Butter, Käse, Fettsäuren, Schafwolle, Häute, Borsten, als Rohprodukte wie in verarbeiteten Zustände als Fleischspeck, Seifenleder, Wollenweber, Hutmacher, Leberer, Kürschner, Bürstbindenwaaren u. s. w.;

dann die Erzeugnisse der Bienen- und Seidenzucht werden ebenfalls als Ausstellungsgegenstände angenommen.

Aus dem Gebiete der landwirthschaftlichen Produktion können Halmfrüchte in Körnern und Kleben, Hackfrüchte (Mais, Knelen) und Wurzeln (Gewächse), Obst, Acker- und Futterkräuter, Handelsgewächse (besonders Sesampflanz, Tabak u. a.) Gemüse und Obst (frisch oder conservirt) ausgestellt werden; im Anschluß hieran: Milchprodukte, Stärke, Oel, Gerstbranntwein, Branntwein, Bier, Essig u. s. w., ganz besonders aber Weine; dann Forstprodukte (Bretter, Schindeln, Weid- und Fuchholz, Fagelbauben, Knoppere, Weich u. s. w.) und daraus gefertigte gewerbliche Erzeugnisse (Drescher, Mäher und vornehmlich Jagdbänderarbeiten).

Ferner landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen (Ackerwerkzeuge, Säen, Mäh- und Drechmaschinen, Wirthschaftswagen, Schmiedearbeiten, Pferdegeschirre u. s. w.), sowie Haus-, Stall- und Gartengeräthe (Töpfe, Spengler, Messerschmiedwaaren u. s. w.) und Erzeugnisse der Handweberei (Pläne und Modelle ländlicher Bauwerke, Anlagen, Gärten und Werkzeuge, Kalk, Gyps u. s. w.), endlich Bücher und Abdrücke, die zur Verbreitung des Landmannes oder zum Gebrauche im landwirthschaftlichen Fortbildungsinstitute geeignet sind.

Zur belohnenden Auszeichnung für vorzügliche Ausstellungsgegenstände werden Preise vertheilt werden, (theils Geldpreise à 1—8 Stück Dukaten, theils Medaillen von Silber und Bronze), zu deren Beschaffung das hohe kön. ung. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel die nöthigen Geldmittel dem Vereine hochgeneigt gewährt hat.

Außerdem werden mehrere vom Mediascher Gewerbevereine ausgesetzte Preise zur Vertheilung kommen.

Fremde Bewerber, welche preiswürdige Thiere oder andere Gegenstände ausgestellt haben, aber wegen Ungünstigkeit der Preise mit solchen nicht beehrt werden können, werden durch lobende Anerkennung ausgezeichnet werden.

Zur Preisbewerbung werden nur solche Viehstücke zugelassen, welche laut amtlicher Vertheilung entweder von dem Besitzer selbst aufgesetzt, oder mindestens seit einem Jahre gehalten worden sind.

Von Sämereien (Kornfrüchten) sind mindestens 4 Maß, von Mais (Kultur) 4—6 Kolben, von Knelen und Wurzeln 4—6 Stück einzujenden, ebenso von jeder Obstgattung. Die Weine sind in wenigstens zwei Flaschen zu je 1/2 Maß einzujenden, wovon die eine zur Ausstellung, die andere zum Kosten bestimmt ist.

Zur Preisbewerbung werden nur die bis 1869 gefassten Weine zugelassen.

Programm der am 1. Juli 1872 in Mediasch abzuhaltenen General-Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereines.

Morgens 8 Uhr, Besichtigung der Ackerbau-Schule, Lehrmittel, Garten, Versuchsfeld.

Morgens 10 Uhr, Sitzung im Communistsaale. Debatte über die Ackergeräthe und das Versuchsfeld der Ackerbau-Schule, eingeleitet durch Director Dr. Salfeld. Nebst gemeinschaftlichem Mittagessen. Mediasch, 18. Juni 1872.

Die Bezirksverwaltung.

Theater.

Hermannstadt, 20. Juni. Inwiefern wir annehmen wagen, daß auch unsere, in diesem Blatte aufgeführten Wünsche zur Aufführung des Lustspiels „Erziehungserulata“ Manches beigetragen haben, sprechen wir hiermit unsern besten Dank für diese Berücksichtigung aus. Ja wir meinen, es wird Niemand Einwendungen zu machen haben, wenn wir noch den Dank des Publikums hinzufügen, das durch seine geistige Theilnahme und Lobpreis unsere Theorie über das passende Repertoire des hiesigen Theaters bestätigt hat.

Aber wie es fast immer geht, — wenn man eine Sache zum zweitenmale sieht, so entdeckt man auch ihre Mängel. Das ist uns gestern mit den „Erziehungserulata“ von einem und nicht weiter bekannten Verfasser (Carl Blum) so gegangen; manche Situationen scheinen uns sehr unwahrscheinlich, die Handlung hat einen zu unruhigen Gang, das Hin- und Herlaufen der Personen verwirrt, und das „Kameradchen Anna“ ist eine unklare Geschichte, was man sich auch von „Hauptmann“ und von „Herrn“ behaupten kann. Häßlich dagegen und original ist der Schluß des ersten Actes, der aber im vorigen Jahre durch den Hingetretener mancher dieblich schreienden Unkünde weit größern Effect gemacht hat. Indessen kann man nicht alle Mängel dem Stücke anhängen, viele sollen auf die geistige Darstellung, die die Vorgänge des Stückes nicht recht zur Geltung brachte. Dasselbe verlangt nämlich ein reiches gewandtes Spiel, welches dem Stücke fehlte, und wir erregten die Begehrtheit, um einige allgemeine Bemerkungen über die Mängel unserer Bühne zu machen, die leicht zu beheben sind. Ein so zahlreiches und gewandtes Publikum, wie's jetzt das Theater hat, kann mit Recht größern Eifer, mehr Studium von den Darstellern verlangen; der ideale Lobn für die reichste Mühe würde gewiß nicht fehlen, einen „rechten“ zu bieten, wäre Sache der Ueberschätzung. Eine reichere Thätigkeit der Bühnenregie, fleißiges Studium der Rollen, Hingebung an die gestellte Aufgabe würde schon unter den gegebenen Verhältnissen ganz bestehende Productionen ermöglichen. Das Alles aber wird mühsamer und wurde besonders gethan in dem genannten Stücke sehr vernünftig. Unendliche Dörten umschwebte die Charakter-Zeichnungen, laue Bewegungen verzeigten die Handlung, nichts wollte recht klappen und das Stück wäre verloren gewesen, hätte nicht Frau M. Rödel die Schönheit des besetzten Stückes hervorgerufen lassen. Sie spielte die „Margaretha“, das holde Mädchen mit dem „schlechten Ton“ und dem heiligen Herzen und klugen Köpfchen, die schon der Dichter zur Trägerin des Stückes gemacht hat. Trotz unserer erst kurzen Laufbahn als Theater-Reporter fehlen uns schon die Worte, die, da wir früher gebrauchten nicht wiederholen möchten, zur Bezeichnung der Leistungen von Frau M. Rödel im Lustspiel passen würden. Es wird uns überhaupt schwer, fast und wie man sagt: „objektiv“ zu bleiben, um nicht den Vorwurf der Parteinahme für das „Geschlecht“ der Künstlerin hinhinzu zu lassen, wie wir schon zu etwas unaufrichtig gehört. Wir wähen uns trotzdem bisher frei von dieser Einseitigkeit, um aber nicht in sie zu verfallen, werden wir in weiter Vorschritt unsere Reporter-Arbeit bald einstellen. Dabei kommen wir aber durch eine nachliegende Ideenassociation auf die Frage: welches Alter und Geschlecht im Allgemeinen wohl am geeignetsten wäre, eine „objective“ Theaterkritik zu geben, die bei dem Abgange deutscher Kunstwerke in außerordentlichen Fällen durch Laien besorgt zu sein, doch nicht unbedeutend ist. Wir können, nun ausführlich beweisen, wie weder greise Gespöster, noch unruhige Matronen, weder jüngere und junge Frauen, noch begeisterte Ehemänner, weder alte Jungfern, noch alte Junggeilten, weder junge Mädchen noch Jünglinge zu solcher Kritik recht geeignet wären. Aber es gibt eine Abart der Junggeilten, welche, die auf der einen Seite die Jugendtheorien hinter sich haben, auf der andern aber noch lange nicht so verhärtet sind, wie alte Steuerbeamten, Junggeilten, die sich durch das Schöne noch entzünden lassen, diese sind noch immer die besten Theater-Kritiker, wenn auch im vorliegenden Falle ihre Objectivität auf harte Probe gestellt würde. Denn da bleibe mir einer so recht objectiv! Er gehe hin, ohne ein solcher Junggeilte zu sein, aber mit Sinn für Annehmlichkeit und etwas Verständnis für dramatische Kunst und lese die „Margaretha“ der Frau M. Rödel, er merke auf ihr Innenleben und schenke der reinen Form des Gesichtsprophyls eine eingehende Betrachtung, und sage uns dann, ob ihm bei dem Anblicke der kritisch-philosophischen Begriffe der Deiwildt bewußt blieb. Er wird im Gegenstande der „Margaretha“ gerne zustimmen, wenn sie am Schluß des Stückes von sich sagt: „sie sei gar nicht übel geformt.“

Das sei diesmal unsere „Kritik“; es bleibt uns allerdings noch übrig, den Erfolg des zweiten Stückes „das Götchen von Buchenau“ zu berichten. Es hatte Erfolg, denn es ist charakteristisch angelegt und hat geistreiche Pointen. Herr Kammerer als Silberling ist sehr zu loben, Frau M. Rödel gewiß nicht minder, aber zum „Götchen“ ist sie uns doch viel zu gut, da wüßten wir ganz andere aus unserer nächsten Bekanntschaft, Herr Treumann als v. Fink spielte besonders den ersten Theil natürlich. Der Anden können wir diesmal nicht gedenken. A. B. C.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Heute Samstag den 22. Juni 1872: Fünfte Gastvorstellung der Frau MATHES-RÖCKEL.

Emilia Galotti. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Lessing.

Morgen Sonntag den 23. Juni 1872: Zwölfte Gastvorstellung der Frau Mathes-Röckel.

Rosa und Röschen, oder: Der Millionär in der Dachkammer. Original-Schauspiel in 4 Acten von Ch. Schickelmeier.

Krenndentische. Angelernt am 21. Juni: Römischer Kaiser. A. Hofmann, Gumbacher, aus Ueberbay; S. Cläfar, Kaufmann, aus Dure; M. Pfander, Kaufmann, aus Wien; J. Czevaga, Baumunternehmer, aus Munda.

Ungarische Krone. F. Paulsammer, aus Ueberbay; Mediascher Hof. W. Galmen, Altbauwirthschafter, J. Sebes, D. Semger, M. From, aus Bogesch.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Metalle, National-Anleihen, and various currencies.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Ungar. Grundentlastungsscheine, Zinslose, and various currencies.

Erledigung.

Presb. 3. 13. 1872

Concurs.

Zur Befugung der erledigten zweiten Lehrerstelle an der ev. Volksschule N. B. zu Deutsch-Budaf wird hiemit der Concurs ausgeschrieben. Mit der Stelle sind an jährlichen Gehaltsbesüßen verbunden: 50 kleine hienbürgische Viertel Weizen; 10 fl. 50 fr. 6. W. Baargeld; an Sabathalien von jedem Schulkinde der betreffenden Classe 52 fr. 6. W.; dann freie Wohnung sammt einem Holzdepotat von 6 Klaftern und die Ausnützung einiger Grundstücke. Bewerber mögen ihre dokumentirten Gesuche bis zum 13. Juli l. J., Abends 6 Uhr, einbringen an

das ev. Presbyterium N. B.

Deutsch-Budaf bei Bistritz, den 19. Juni 1872

Vicitationen.

3. 11,220 420 1872.

Vicitations-Kundmachung.

Bei dem l. ung. Zollamte im Rothenturm sind mehrere Baueinstellungen an Mauer-, Zimmermanns-, Tischler-, Anstreicher- und Schloffer-Arbeiten im Gesamtbetrage von 1340 fl. 82 fr. vorzunehmen, wovon Bauunternehmer mit dem Bemerkten verständigt werden, daß die bezüglichen Ueberschläge bis zum 1. Juli l. J. bei dieser Finanz-Direction (Abtheilung III), von diesem Termine weiter aber bei dem l. Zollamte im Rothenturm eingesehen werden können. Die Herabminderungs-Versteigerung wird am 8. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, in der Amtskanzlei des Rothenturmer Zollamtes abgehalten.

Unternehmer haben 5 Percent des Aufschreibepreises als Badium vor Beginn der Herabminderungs-Versteigerung zu erlegen, welches den Nichterfolgenden folglich nach beendeter Vicitation zurückgestellt wird, vom Ersteher aber auf 10 Percent zu ergänzen und als Caution nach Ablauf der einjährigen Haftungsfrist zu hinterlegen ist.

Hermannstadt, am 10. Juni 1872.

Von der l. ung. Finanz-Direction.

3. 14,830/1511 1872.

Kundmachung

zur Wiederbefugung des erledigten Tabak-Großversteiheres zu Neuhmarkt, im Bereiche der l. ung. Finanz-Direction in Hermannstadt.

Mit Beziehung auf die am 30. April l. J., 3. 6308 636, Seitens der gefertigten l. ung. Finanz-Direction in dem, mit der Hermannstädter Zeitung vereinigten Siebenbürger Boten verlaublichen Kundmachung wegen Wiederbefugung des erledigten Tabak-Großversteiheres wird diesbezüglich eine neuerliche Oeffenbarung mit dem Beifügen eröffnet, daß die mit dem Badium von 50 fl. oder der Badialkquittung belegten und gehörig instruirten Offerte bis zum 30. Juni l. J. bei dieser l. ung. Finanz-Direction einzureichen sind. Die Bedingungen dieser Concurrenz-Verhandlung, sowie das Formulare zur Verfassung des Offertes sind aus der ausführlichen, bei dieser l. ung. Finanz-Direction, bei dem l. ungar. Finanzwache-Commissariate in Mählsbach und der l. ungar. Finanzwache-Abtheilung in Neuhmarkt zur Einsicht offen gehaltenen Kundmachung zu entnehmen.

Hermannstadt, am 5. Juni 1872.

Von der l. ung. Finanz-Direction.

Nro. 1521/1872.

Vicitations-Kundmachung.

Am 2. Juli 1872, Vormittags 10 Uhr, findet in der Amtskanzlei des l. ungar. Bauamtes in Hermannstadt die öffentliche Minuendo-Vicitation über die mit den Erlässen des hohen l. ungar. Communications-Ministeriums vom 1. Juni l. J., 3. 6576 und 7699/1872, genehmigten Baueinstellungen statt, und zwar:

1. Die Reconstruction der Brücke Nro. 147 in Meile 7^a—8 der Schäßburger Straße in Pretai mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 598 fl. 10 fr. 6. W.
2. Die Reconstruction der Geländer und Schuttermasse in Meile 16^a—19^a, der Hermannstädter Straße mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 1311 fl. 49 fr. 6. W.

Unternehmungslustige haben bei Beginn der Vicitation das Spec. Badium zu erlegen, welches der Ersteher auf 7 Percent des Erstehungsbeitrages zu ergänzen hat.

Verständlich ausgestellt und mit dem nötigen Badium versehenen Offerte sind vor Beginn der mündlichen Vicitation beim l. Bauamte zu Hermannstadt einzureichen, und haben die Erklärung zu enthalten, daß der Differenz die Vicitations-Bedingnisse kennen und sich denselben ohne Vorbehalt unterwerfen.

Hermannstadt, am 17. Juni 1872.

Vom l. ung. Bauamte.

3. 15/G. E. 1872.

Edict.

Vom gefertigten Gerichts-Executur wird hiemit kundgemacht, es sei über Ansuchen des Herrn Friedrich Sey, vertreten durch Herrn Landesadvokaten v. Hanenheim de praes. 18. März 1872, 3. 4241 Civ. 1872, in der Rechtsfache wider die Verlassenschaft nach Hermann Baron Bruckenthal, zur Herinbringung der Forderung von 2500 fl. 6. W. c. s. e. die executive

Feilbietung der zur Verlassenschaft gehörigen, gerichtlich gepfändeten 15 Aktien der Erbacher Aktien-Brauerei à 200 fl. 6. W. und zwar Nro. 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114 und 115 bewilligt werden und es wird der Termin hierzu auf den 18. Juli 1872, Vormittags 9 Uhr, in dem Gerichtsgebäude Reifberggasse Nro. 24 festgesetzt, wobei bemerkt wird, daß nach §. 406 C. P. O. diese Aktien nebst den auch unter dem Nominalwerthe, jedoch nur gegen gleiche Baarzahlung hintangegeben werden.

Friedrich Theil, l. Gerichts-Executur.

3. 27 G. E. 1872.

Edict.

Vom gefertigten Executur als Gerichts-Commissär wird hiemit kundgemacht, es sei über Ansuchen des Junon Comanieiu, Meirer aus Hermannstadt, durch Landesadvokaten Dr. Wess de praes. 30. September 1871, Zahl 7102, in der Rechtsfache wider Nicolai Stoica Racovitanu aus Hermannstadt, zur Herinbringung der Forderung von 60 fl. c. s. e. die executive Feilbietung des dem Nicolai Stoica Racovitanu, Meirer hier, gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten und geschätzten Hauses Nro. 428, Bürgerthorvorstadt in Hermannstadt, unter nachstehenden Bedingungen bewilligt, als:

1. Das feilzubietende Haus, Bürgerthorvorstadt Nro. 430 505 428 in Hermannstadt, wird um den gerichtlich erhobenen Schätzungswert per 421 fl. 50 fr. 6. W. ausgerufen und nur allenfalls beim zweiten Feilbietungstermin auch unter dem Schätzungswert hintangegeben.

2. Jeder Kauflustige hat, bevor er zur Stellung eines Botes zugelassen wird, 10% des oben erwähnten Schätzungswertes zu Händen des Gerichts-Commissärs als Badium zu erlegen, welches im Nichterfallungsfalle rückgestellt wird.

3. Der Ersteher hat sogleich binnen zweimonatlicher Frist, vom Erstehungsstage gerechnet, den nach Abrechnung des Badiums emporgelieferten ganzen Heft des Erstehungsbeitrages zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu bezahlen, bis dahin aber mit 6% (pro Jahr gerechnet) zu verzinsen, widrigenfalls unter Verfall des erlegten Badiums zu Gunsten des Creditorsführers sogleich die Realitit der Realität auf Gefahr und Kosten des säumigen ersten Erstehers verankert und das Haus auch bei dem ersten neuerlichen Feilbietungstermin unter der Schätzung hintangegeben werden kann, und der erste Termin hierzu auf den 25. Juli 1872, der zweite auf den 20. August 1872, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in dem feilzubietenden Hause Nro. 428, Bürgerthorvorstadt, festgesetzt werden.

Zugleich werden diejenigen Hypothekargläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Verteilung des Kaufschillings am Tage der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verkaufes Namen und Wohnort derselben anzugeben, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator vertreten werden.

Schließlich ergibt die Aufforderung an diejenigen, welche Eigentums- oder andere Ansprüche als Prioritätsrechte auf die gepfändeten Güter vorweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Vertretung zugelassen ist, ihre Ansprüche bei der eingangs erwähnten Grundbuchbehörde binnen 15 Tagen vom letzten Tage der Kundmachung des Edictes zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchsverwerfung lediglich auf den Ueberschuß des Kaufpreises verwiesen werden würden.

Hermannstadt, am 21. Juni 1872.

Johann Späck, l. Gerichts-Executur.

Sz. 4215/polg. 1872.

Hirdetmény.

A maros-vásárhelyi kir. törvényszék által közhírré lételek, miszerint Pavaí Vajna Emmának gróf Lázár Albert ellen 2407 frt. 33 kr. o. é. löke és járulékaírt fennforgó végrehajtásos ügyben, az utóbból bíróság lefoglalt ingatlanok u. m. a medgyesfalvi határban:

1. a Hodosban, társnevű határ részben 465 h. i. sz. a. lévő alperes birtokában talált és egy 160 öl kiterjedésű lizetelő 4 kövű malom minden szerelvényeivel együtt használatos állapotban laképületével együtt 4209 frt. ugyan csak a malomhoz tartozó s annak nyugati végénél lévő mintegy 12 öl hosszú és 2 öl szélességű zsendellyel fedett szekérszín 300 frt.
 2. ugyanott 464 h. i. sz. a. 240 öl területű hely, mely jelenleg a malomudvart képezi 250 frt.
 3. ugyanott 466 h. i. sz. a. 106 öl kiterjedésű rakó faból épült deszka fedelű lakház két szobával 300 frt.
- ugyanott egy más deszka oldalú deszka fedelű fűskamára az alatt lévő pincével együtt 100 frt.

ugyanott ezen területen cseréfalpra épített zsendely fedelű szénátartó 80 frt.

összesen 5239 frt. o. é. becsértékben Medgyesfalván a községi előjáró házával 1872-ik évi Julius hava 13-ik és Augustus hava 19-ik napján mindkét napon délelőtti 10 órakor el fognak és következő nevezetesebb feltételek alatt:

Hogy a becsérték 10 % előre készpénzben leteendő hogy a vétel ár fele a vásárlótól 14 nap, más fele ettől ismét 14 nap mulva befizendő, és utóbbiban számtalan a bánatpénz. Az ingatlanok együttesen adtak el, de a becsértékben álló a 2-dik árverezésen sem, ez utóbbin azonban darabonként is eladhatók.

Az ingatlanok csak a vételár teljes lefizetésével adtak a vevő birtokába merénylet, és veszély azonban a vásár után vevőre haramlik — árvereztetni.

Az árverezési feltételek, becselési jegyzőkönyv és a betáblázási könyvek ezen törvényszéknél megtekinthetők.

Egyszermind felszözlittatnak mind azon jelzalogos hitelezők, kik nem ezen törvényszék helyén, vagy ennek közelében laknak, a vételár felosztása alkalmával leendő képviselletesök végett a hatóság székhelyén megbízottat rendeljenek, és azok nevét és lakását az eladásig jelenték be, ellenkező esetben, a hivatalba kinevezett gondnok által fognak képviseltesni.

Ugy felhivatnak azok is, a kik a lefoglalt javak iránt tulajdoni, vagy más igényt, avagy elsőbbségi jogokat érvényesíteni vélnek, igénykereseteket a hirdelmény közzétételének utolsó napjától számított 15 nap alatt, elsőbbségi bejelentvényeiket pedig ingóságokra nézve az árverezés kezdeteig, habár külön értesítést nem vettek is, nyújtsák be, különben azok a végrehajtás folyamatát nem gátolván, egyedül a vételár feleslegére fognak utasítottani.

A kir. törvényszéknek M.-Vásárhelyt 1872. majus hava 18-ik napján tartott üléséből.

Zahnarzt C. Zinz,
Hauptstrasse Nro. 15.
Aufenthalt in Hermannstadt vom 15. bis 20. Juli d. J.

J. Thallmayer,
Hermannstadt,
hält beständiges Lager von
eichem
Perlmoser Portland-Cement
jeweils hier als auch in Mählsbach.

Glaubersalzfreie,
aus wirklichem Seignettsalz bereite, best-
wirkende
Seidlietzpulver
in englischer Packung . . . Dgd.-Schachteln fl. 7.70
in imitirter Moll'scher fl. 8.25
einzelne Schachtel fl. —.80
empfehlen

J. B. Misselbacher & Söhne
in Hermannstadt und Schässburg.
In der Josefstadt, Mühlgasse, Haus-Nro. 54 ist das
Weißbäder-Geschäft,
welches auch zur Greißlerei sehr geeignet ist, zu ver-
pachten. — Näheres ist im Hause selbst beim Eigen-
thümer zu erfragen.

Zu verkaufen
ist ein sehr eleganter Damen-Phäeton, ein guter
Leiterwagen mit Eisen, ein paar Pferdegeschirre,
Decken, Gurten nebst anderen Pferdegeräthen.
Wo? Sagt die Expedition dieses Blattes.

Grosse Wahlbewegung!
Prachtvolle Delgemälde und Spiegel
mit echten Wachsdrucken verkaufen billigt auf Ra-
tenzahlungen, wobei jedoch die Waare sofort nach Er-
lag der ersten Rate ausgefolgt wird.
Hochachtungsvoll
Gebrüder Mandl,
großer Ring Nro. 19, Weiss Sándor'schen Local.
Käufer aus der Umgebung genießen dieselbe
Begünstigung.
Tagesordnung: Wählen und kaufen!

Kapitalien zu 6%
für ganz
Siebenbürgen, Ungarn, Oesterreich und Deutschland
von fl. 5000 aufwärts in jeder Höhe auf 24½ oder 34 Jahre auf
Herrschaften, Güter, Wälder und Zinshäuser,
jedoch nur nach dorten, wo bereits geregelte Grundbücher eingeführt sind,
sowie Rangirung verpflandeter Herrschaften durch das
Behördlich autorisirte Escompte- und Escomptvermittlungs-Comptoir:
Wien, Neubau, Lindengasse 2.
(Zuschreiben werden franco mit Retourporto erbeten.)
Hierzu eine Beilage.

Als einziges sicheres, 1000fach erprobtes Heilmittel gegen
Gicht, Rheuma, Schwäche
und **Nervenleiden**
empfeht sich das
orientalische Wasser
von **Dr. Walker in London.** Es mildert schmerzhaftend,
härtend, beruhigend. Anwendung äußerlich. Preis per
Stück 1 fl. 20 fr.
Echt nur zu beziehen bei **Michael Sill,** Kleiner
Ring Nr. 1. 2-5

Vicitation
von Zimmer- und Küchen-Einrichtung, Fortepiano,
Witlern in Rahmen, Wiltter-Albums, Büchern, Per-
zellen, Glaswerk, Gyps- und Porzellan-Figuren und
vielerlei brauchbaren Kleinigkeiten, dann Eisenholz-
Klögel zu Thorweg-Pflasterung und sonstige Bauabfälle,
Fenster, Eisengitter, endlich Wäsche und Kleidern wird
im Hause **Nro. 8** in der Fleischergasse vom
1. Juli 1872 angefangen in den üblichen Stunden
abgehalten. 2-3

Keine Pflanze des Erdballs vereinigt so glücklich die
heilsamen Wirkungen auf die gesammten Organe der **Ath-
mung** und **Verdauung** mit so enormer, konstanter Kräf-
tigung des ganzen **Nerven- und Muskelsystems** als
das Universalheilmittel der Indianer, die **Coca** aus **Peru.**
was Autoritäten wie **A. v. Humboldt,** von **Martius,**
Linna u. A. als Augenzeugen des gänzlichen Mangels der
Tuberkulose (bei den Andesbewohnern) wie der fabel-
haften Kraftleistungen der Kogouros (ohne jede andere Nah-
rung) bewundernd bestätigen. Hierauf fessend unterwarf Prof.
Dr. Sampson die **Coca** in ihrem Vaterlande gründl. Studien
und Versuchen, deren an den schwersten Krankheiten be-
währtes Endresultat die

Coca-Pillen I, II & III
sind. **Coca I** zielt bei **Hals-, Brust- und Lungen-
leiden** selbst in vorgeschr. Stadien noch glänzende Re-
sultate; **Coca II** beseitigt die hartnäckigsten Störungen der
Verdauung, Magenkatarrh, **Hämorrhoidalbe-
schwerden,** Appetitlosigkeit etc. und die **Coca III** ist das
wirksamste, ja unersetzliche Heilmittel gegen allgemeine
Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie und namentl.
gegen spez. **Schwäche-Zustände** (Pollutionen, Impo-
tenz etc.). Preuss. Arzn.-Taxe 2 fl., 6 Sch. 10 fl. 6. W. Nä-
heres s. wissenschaftl. Abhandlung über die **Coca,** gratis,
Mohren-Apotheke in Mainz.
„Generaldeposits für die Oesterr. ungar. Monarchie: Apoth.
in Pest **J. v. Török** und in Wien **Ed. Haubner**
am Hof.“ 5-20

Zeit ist Geld!
Das
grösste Uhren-Lager
in Hermannstadt
von
Uhrmacher **JOHANN BUSCHKE,**
vis-a-vis der „Allgärtner-Krone“,
empfeht die feinsten „Smith's patent“ Schweizer und eng-
lischen gold- und silber-uhren, in auch Ketten, französischen
Wiener und Schwarzwalder Uhren.
Atelier für Reparaturen.
Es werden auch alle Uhren gegen 2, 3, 4 bis 10 monatliche
Ratenzahlungen verkauft, 1 bis 2 Jahre schriftliche Garantie
geleistet.

Vorzüglichen hydraulischen Kalk
sowie **Natur-Cement**
empfeht zum directen Bezuge die „**Bartholomäer**
Cement-Fabrik“
Südbahnstation Gratwein,
Steiermark.

Warnung.
Es sind die unwiderlegbarsten Beweise in meinen
Händen, daß Hr. M. in Schäßburg und Hermann-
stadt seit längerer Zeit wesentlich an das Publicum
eine Nachahmung meiner allbekanntesten **Seidlietzpul-
ver** verkauft und sich dadurch der Theilnahme an der
Verfälschung meiner behördlich deponirten Schutz-
marke schuldig macht.
Nachdem die von mir versuchten gütlichen Schritte
ohne Erfolg geblieben sind, behalte ich mir die weiters
zu ergreifenden gerichtlichen Maßnahmen vor
und beschreibe mich vorläufig darauf, den p. t. Con-
sumenten meiner Seidlietzpulver das erwähnte unläu-
tere Gebahren hiemit öffentlich zur Kenntniß zu
bringen und dieselben vor dem Ankaufe der wirkungs-
losen Fälsificate zu warnen.
Niederlagen meiner echten Seidlietzpul-
ver befinden sich in Schässburg nur bei **Hrn. J.
B. Teutsch;** in Hermannstadt nur bei **Hrn.
Carl Müller,** Apotheker, und bei **Hrn. Michael Sill.**

A. Moll,
Apotheker und l. t. Postlieferant.

Aeml
Som l. Ge-
und Wäcker“ ge-
dem bisherigen Ge-
kerger Baarenband
— Von eberda-
gelöst und gleich-
dem Geschäfte, wie
protocollirt wurde.
— Von eberda-
Geschäftsweige ter-
stadi protocollirt wa-
— Von eberda-
Forz-Uain- und Nro.
— Som l. Ge-
und Salomon Bau-
fabrication, weite-
remelien Geschäfte
dem Geschäfte, wie
— Som l. Ge-
„Bogdan Antaf“,
— Som l. Ge-
vermichte Waaren
— Som l. Ge-
Istvan“ (Schmitt)
— Som l. Ge-
Frankburger Gewerbe-
Franz Reimer als
und Johann Mann-
— Som l. Ge-
lathmaer Verpfland-
teter Peter Patnay
— Som l. Ge-
„Ezava Gergely“
— Von der l. t.
der Postmeister-
Gehalt und Pausch-
— Som Adere-
ses von 400 fl. für
bige Verfahren im
1. Juli bis Ende

Am 28. Jun
Simon Zullig und
Kánya, Dörtiges l.
— Am 28. Jun
und der Elisabeth-
— Am 1. Juli
deseit Mikolai in T
— Am 1. Juli
Vereinschaften des G
in Deba.)
Am 1. Juli d
Nachlass in Kere-
— Am 1. Juli
und der Anafasia G
— Am 1. Juli
und des Karl Gerib
f. Gerich.)
— Am 2. Juli
nanz-Direction in K
langung des Tabak-
— Am 3. Juli
Hrau des Urstei Aut

Som l. Ge-
dung von Anprüch-
Gabor sen. und der
entlastungsentfchuldig
— Som l. Ge-
Anprüchen bis 30. J
querlanne Grundent
Anna und Deneš in
falva, Blaga Istvan,
falva, Farkas Marto
Szent-Mihaly, Frau
Gst-Rafos, Dobor M
Peter Marton in Gst
Vaci Jacob, Santa
Santor Janos, Sam
Kara, Szöcs Erzlebe
Lobor in Gst-Abatnae
nach Szöcs Janos
Sst-Baclares, Boer
Jancos Elek geb. For-
ban, Zatar Janos, J
und Istvan in Gst-
Fenya Istvan in G
geb. Horvath Klara i
Mihaly, Waiien nach
fabrt 1. August d. J.
— Som l. Ge-
Anprüchen bis 1. J
zuerkannte Grundent
Mihaly, Tusa Mar a
Lajlo in Tamasfalva
— Som l. Ge-
von Anprüchen bis 1
teien zuerkannte Grun
Szabo Mihaly, Bed
Waiien: Maruzs in
Ferenc jun., Lötö b
Jüves Georgy, Gara
David, Ketti Mihaly
(Tagfahrt 22.—25. J

Geheim
Im
(geschwä
heilt gründlich u
und
Mor
Doctor der Me-
der Geburts-
Ordinirt täglich
von 3
Wohnt: Weis-
gasse Nr.
Hon
den foglo

Aemtlliche Verlautbarungen

Rundmachungen.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Molter und Wächter“ gelöst, dagegen die Firma „Moriz Molter“ mit dem bisherigen Geschäftszweige der Glas-, Porzellan- und Kamin-...

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Anton Kajazai“ mit dem Geschäftszweige der Schnitt- u. Currentwaarenhandlung in Kronstadt...

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Heinrich Wächter, Glas-, Porzellan- und Kaminwaarenhandlung“ protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Albert und Salomon Baruch“ mit dem Geschäftszweige der Spiritusfabrikation, weiters die Firma „Juda Jonas u. Adolf Jonas“ mit demselben Geschäftszweige, endlich die Firma „Simon Blum“ mit dem Geschäftszweige der Schnittwaarenhandlung protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Anstalt“, gemischte Waarenhandlung, protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Josef Leib, vermischte Waarenhandlung“ in Soosmezö, protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Marusan Jheka“ (Schnittwaarenhandlung) protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Klausberger-Gemeinschaft“ protokollirt wurde, für welche Franz Kremer als Director, Wilhelm Fröhlich als Vice-Director und Johann Mamitta als Cassier zeichnen werden.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Peter Hahn“ mit der Procurasführung des Präsidenten Peter Hahn protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Vom 1. Gerichte in Kronstadt, daß die Firma „Johann Gergely und Sohn“ in Gergely-Ditrö protokollirt wurde.

Theiss- und Arad-Temesvárer Eisenbahn.

Jahr-Ordnung vom 1. Januar 1872 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.

Table with columns: Station, Direction, Time, Day. Includes stations like Wien Nordbahn, Staatsbahn, Pest, Czegled, Szolnok, P-Ladany, Debreczin, Nyiregyháza, Tokaj, Miskolcz, Kaschau.

II. Von Wien und Pest nach Arad und Temesvár.

Table with columns: Station, Direction, Time, Day. Includes stations like Wien Nordbahn, Staatsbahn, Pest, Czegled, Szolnok, Mezö-Túr, Csaba, Arad, Vinga, Temesvár.

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.

Table with columns: Station, Direction, Time, Day. Includes stations like Wien Nordbahn, Staatsbahn, Pest, Czegled, Szolnok, P-Ladany, B-Ujfalva, Grosswardein.

IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.

Table with columns: Station, Direction, Time, Day. Includes stations like Kaschau, Miskolcz, Tokaj, Nyiregyháza, Debreczin, P-Ladany, Szolnok, Czegled, Pest, Wien Staatsb., Nordb.

V. Von Temesvár und Arad nach Pest und Wien.

Table with columns: Station, Direction, Time, Day. Includes stations like Temesvár, Vinga, Arad, Csaba, Mezö-Túr, Szolnok, Czegled, Pest, Wien Staatsb., Nordb.

VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.

Table with columns: Station, Direction, Time, Day. Includes stations like Grosswardein, B-Ujfalva, P-Ladany, Czegled, Pest, Wien Staatsb., Nordb.

Die Direction.

Neues sicheres Mittel gegen Wechselfieber.

Die Tinctura Eucalyptus Globulus.

einer nach der Vorschrift des Herrn Primarius Dr. Verinier, Ober-Arzt der k. k. priv. Heilanstalt, aus den frischen Blättern des Eucalyptus Globulus, eines aus Australien stammenden Baumes, in dem Laboratorium des Apothekers Dr. Johann Lamatsch, Wien, Nieden, Hauptstrasse Nr. 16, einzig und allein zubereitete und hies vorzüglich gehaltene Tinctur, ist ein sicheres ausgereinigtes Mittel gegen alle Arten von Wechselfieber (Intermittens), selbst wenn sie noch so heftig auftreten, mit Symptomen der Cholera oder des Typhus, wie dies in den Niederungen der Theiß-Öggen den vorkommt. Dieses Fieber-Mittel wirkt schnell und sicher, ohne die bisweilen eintretenden bösen Folgen nach dem Gebrauch von Chinin, ja selbst in jenen Fällen, wo das Chinin den Arzt im Stich läßt. Zahlreiche in Ungarn und Banat von dem vortigen Vahn-Aerzten auf Veranlassung des Herrn Primarius und Ober-Arzes der Heilanstalt, Dr. Verinier, und des Ober-Arzes der Heilanstalt, Dr. Keller, angefertigten Berichte (siehe die „Wiener Medizinische Wochenschrift“ von Dr. Wittelschöfer Nr. 43 vom Jahre 1869 und Nr. 27 und 28 vom 14. und 21. Mai d. J.) genau beschrieben in mehr als 60 Krankengeschichten, wo dieses Fiebermittel unter genauer Beobachtung meistens in sehr schweren Fällen angewendet wurde, und zahlreiche sehr günstige Resultate, welche mit diesem Mittel in den k. k. Spitälern erzielt wurden, haben zur Gewissheit bewiesen, daß der Wirkstoff durch dieses neue Fiebermittel eine schätzenswerthe Bereicherung erhalten hat. Diese Fiebermittel kommt in Flaschen von circa fünf Quentchen gefüllt, welche stets bei den meisten Fieberanfällen vollkommen ausreicht, verpackt und etikettirt in den Handel.

Dr. Johann Lamatsch.

Wien, Freitags- und Apothek, Hauptstrasse Nr. 16. Ein Original-Fläschchen von bestem Form und Inhalt wie früher kostet jetzt 60 kr. und das Pfund 12 fl. öst. Währ.

St. l. priv. metallinisches Putzpulver.

womit man alle Gegenstände von Metall, als: Gold, Silber, Kupfer, Messing u. dgl., dann polirte Eisen- und Stahlwaaren, sowie Glas- und Porzellanartikel billigst und ohne viele Mühe spiegelblank putzen kann. Dasselbe ist der Gesundheit und dem zu putzenden Gegenstände unschädlich und gienet sich seiner überragend schönen Wirkung wegen unbestritten den ersten Vorzug vor allen bisher dergleichen benannten Mitteln, was auch zur Folge hatte, daß dessen immer beliebtere Verwendung im In- und Auslande rasch angenommen hat.

Preis: Ein großes Packet 60 kr., ein mittelgroßes 30 kr. und ein kleines 15 kr. ö. W. Allein zu haben im Hauptversendungs-Depot bei G. Schneider, Pest, Leopoldgasse, im Hause „Zum blechernen Hut“.

Advertisement for 'Für Baunternehmungen' by Johann Gruber in Pest, Leopoldstadt, Szechenyi-Gasse. Includes text about quantities and materials like cement, bricks, and wood.

Advertisement for 'Zähne u. Gebisse' by D. HERZL, t. t. Privat- und Zahnarzt. Includes text about dental services and location in Vienna.

Advertisement for 'Pariser Damen Mieder' by M. M. Weiss, Stadt Neuer Markt, Wien. Includes text about corsets and prices.

Harmonika-Schule

Selbst-Unterrichte.

Der Unterzeichnete, gestützt auf seine Kenntnisse in der Kompositionelehre und als langjähriger praktischer Musiker und Berichter der Instrumente, hat für 2- und 3-stimmige Harmonika-Selbstunterrichtsbücher für Musikantische mit Noten, für Nichtmusikantische mit einer eigenhändigen Begleitung und einem Anhang der schönsten und beliebtesten Piecen herausgegeben. Diese Piecen bieten den Freunden dieser Instrumente die Gelegenheit, ihr Spiel zur höchsten Ausbildung bringen zu können, was sehr viele schmeichelhafte Zuschriften bestätigen. Nebst den Stücken, Melodien, hübschen Piecen und Opernarien enthält z. B. die Schule für die Zweistimmige Harmonika auch mehrere Polkas, Polka-Mazurs, Schottisch, mehrere Walzerpartien, 3 vollständige Quadrillen, darunter eine sehr hübsche nach Nationalmelodien, Cardas, einen Kör, eine Mazur, mehrere Märsche, darunter ein Marsch, 2 Potpourris, 2 Variationen, und zum Schluß 2 Concerte, eigens für die Harmonika vom Unterzeichneten komponirt. Die Schule für die Dreistimmige Harmonika enthält 10 sehr hübsche Piecen, außerdem sind sowohl für die 2- als auch für die Dreistimmige Harmonika eine Menge neuer Piecen einzeln zu haben. Preis der Zweistimmigen Schule bis mit 25 Piecen 1 fl. Preis der Dreistimmigen mit 10 Piecen 2 fl. Bei Abnahme einer Dreistimmigen Harmonika von 10 fl. oder einer Dreistimmigen von 20 fl. aufwärts wird der Schule vierzig Piecen unentgeltlich beigegeben.

Ferner ist ganz neu die Schule für chromatische, Dreistimmige mit 30 der schönsten Piecen erschienen. Preis der chromatischen Schule fl. 3.

Die Harmonika's des Unterzeichneten sind besonders dauerhaft und nach einer sehr verbesserten Methode verfertigt, wodurch man jede Piece weit richtiger zu spielen im Stande ist. Alle Reparaturen werden auf das Schnellste besorgt und auf das Billigste berechnet von

Johann Homoe, Harmonika-Fabrikant und Verleger der gründlichen Harmonika-Schulen. 3-4

Wieden, Hauptstrasse Nr. 69. in Wien.

Die geschwächte Manneskraft.

deren Ursachen und Heilung. Dargestellt von Dr. Bisenz. Mitglied der medicinischen Facultät in Wien. Preis 2 fl.

Zu haben in der Ordinations-Anstalt für

Geheime Krankheiten

(besonders Schwäche) von Med. Dr. BISENZ. Wien, Stadt, Singerstrasse No. 12.

Tägliche Ordination von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Medicamente besorgt. (Ohne Postnachnahme.)

Selbstbehandlung

geheimer Krankheiten! Necessaire Antibleorrhéene zur Selbstbehandlung der Genitalflüsse (Tripper), enthält die Ursubstanzen und Medicamente sammt belehrenden Anweisungen für Selbstbehandlung des Trippers ohne weitere ärztliche Hilfe; zu beziehen von der Ordinations-Anstalt des

Med. Dr. Bisenz. Mitglied der Wiener medicinischen Facultät etc., Wien, Stadt, Singerstrasse 12. Preis 10 fl. ö. W. 49-50

Zur reellen und billigsten Verjorgung aller öffentlichen Anzeigen

für sämtliche in- und ausländische Zeitungen empfiehlt sich bestens das unterzeichnete Bureau allen hohen Behörden.

P. T. Herren Hof- u. Gerichts-Advocaten, Actien- und Handels-Gesellschaften, Fabrikanten, Industriellen, Oekonomen, Capitalisten, Handel- und Gewerbetreibenden und allen sonstigen die Öffentlichkeit in Anspruch nehmenden Personen.

Das erste und älteste einheimische Annoncen-Bureau A. Oppelik, Wien, Wollzeile Nr. 22, Pr. Ferdinandsstrasse Nr. 38.

Die seit 14 Jahren bestehende Firma, welche sich des besten Rufes und weitverweirter Verbindungen erfreut, bietet für die P. T. Zulieferer volle Garantie für eine reelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Kosten-Berechnungen genau nach den Original-Preisen der betreffenden Zeitungen, bei größeren Bestellungen namhafte Preisermäßigung.

Zweckentsprechende Zusammenstellung der Anzeigen, Empfehlung der geeignetsten Journale, sowie Rebernahme von chiffirten Briefen besorgt das Bureau

u m j o n s t. Preisourante gratis und franco.

Vertical text on the left edge of the page, including 'Schwäche', 'Wasser', 'Lungen', 'Kalk', 'ent', 'atwein', 'Schritte', 'die weiters', 'abmen vor', 'p. t. Con', 'gnante unla', 'kenntlich zu', 'er wirkungs', 'eiblich pul', 'bei Frau J.', 'ur bei Frau', 'ichael Sill.', 'offlieferant.', 'chland', 'ser,', 'nd.', 'age'.

Vertical text on the right edge of the page, including '18', '15', '14', '13', '12', '11', '10', '9', '8', '7', '6', '5', '4', '3', '2', '1'.

Die **Wechselstube** der
Wiener Commissions-Bank,
 Kohlmarkt 4,
 emittirt
Bezugs-Scheine

auf nachstehend verzeichnete Vorkursen, und sind diese Zusammenstellungen schon aus dem Grunde zu den Vortheilhaftesten zu zählen, da jedem Inhaber eines solchen Bezugs-scheines die Möglichkeit geboten wird, sämtliche Haupt- und Nebentrefen allein zu machen, und außerdem ein Zinsenertragniß von

30 Francs in Gold und 10 fl. in Banknoten zu genießen.

Gruppe A. (Jährlich 16 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 10. — Nach Ertrag der letzten Rate erhält jeder Teilnehmer folgende 4 Lose:
 1 3proz. 1860er fl. 100 Staatslos. Haupttreffer fl. 300,000, mit Rückkaufsprämie der gezogenen Serie v. W. fl. 400.
 1 3proz. kais. türk. 400 Fres. Staatslos. Haupttreffer 600,000, 300,000 Francs effectiv Geld.
 1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer 80,000 Thaler ohne jeden Abzug.
 1 Innsbruder (Tiroler) Los. Haupttreffer fl. 30,000.

Gruppe B. (Jährlich 13 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 6. — Nach Ertrag der letzten Rate erhält jeder Teilnehmer folgende 3 Lose:
 1 3proz. kais. türk. 400 Fres. Staatslos. Haupttreffer 600,000, 300,000 Francs effectiv Geld.
 1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer 80,000 Thaler ohne jeden Abzug.
 1 Sachsen-Meininger-Los. Haupttreffer fl. 45,000, 50,000 sächsische Währung.

Auswärtige Aufträge werden prompt und auch gegen Nachnahme effectuirt. — Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung franco — gratis versendet.

Allerhöchste Anerkennung Sr. Majestät des Königs.

Ersö rendü erem.	Ehrenpreis Mödling.	Für Export.	Für Eichenrinde.	Erster Preis Pest.
Pest 1863.	1865.	1866.	1866.	1866.

Fertige Maschinen-Treibriemen

in allen Dimensionen, einfache, doppelte oder mehrfach mit oder ohne Näfte, nach den rationellsten Methoden angefertigt, nur aus reinen Kernstücken erzeugt, für Eisenbahn-Bauten, Kunst-, Dampf- oder Wassermühlen, für Locomobile oder Pferde-Dreschmaschinen, Eisen-gewerke, Zucker- und Spiritusfabriken, Nähmaschinen etc.

Alle Sorten Leder für Sattler, Riemen etc. Näh- und Bindriemen, mit und ohne Fett. Nieten und Platten von Kupfer und Eisen, Patentschrauben und Schuhe für Truppen, Berg- und Bauarbeiter zu möglichst billigen Preisen bei

Kreider Eder, Pest, Brünji-Gasse Nr. 3.

!!! Ich WILHELMINE RIX !!!

erkläre hiemit öffentlich, daß ich als Witwe des weil. Dr. A. Rix seit acht Jahren die alleinige und einzige Erzeugerin der echten und unverfälschten Original-Pasta-Pompadour bin, da nur ich allein das Geheimniß der Zubereitung kenne. Indem ich nun hiemit anzeige, daß besagte Pasta-Pompadour von nun an nur in meiner Wohnung, Wien, Leopoldstadt, große Wöhrengasse 11, 1. Stiege, Thür 62, edt zu haben ist, warne ich vor dem Ankauf derselben bei jedem Andern, da ich gegenwärtig weder ein Depot, noch eine Filiale und alle früheren Depots,



wegen vorerwähnter Fälschung aufgelöst habe. Meine echte Pasta-Pompadour, auch Wunder-Pasta genannt, wird ihre Wirkung niemals verfehlen, der Erfolg dieser unübertrefflichen Gesicht-Pasta ist über aller Erwartung das einzige garantierte Mittel zur schnellen und unfehlbaren Vertreibung aller Gesichtsausschläge, Miteissen, Sommersprossen, Leberflecke und Wimpern. Die Garantie ist bereit sicher, daß bei Nichtwirkung das Geld retour gegeben wird.

Ein Tiegel dieser vorzüglichen Pasta sammt Anweisung 1 fl. 65 Fr.

Wilhelmine Rix, Doctoreswitze, Wien, Leopoldstadt, große Wöhrengasse Nr. 14.

Wenn auch manche Kaufleute in ihren Annoncen sagen, daß sie echte Pasta-Pompadour haben, so ist es doch nicht wahr.

1862er Siebenbürger Tafelwein,

non plus ultra,
 in großen Bouteillen,

Anton Dreher's Flaschenbier

Orlather Märzenbier

in ganzen und in halben Eimerfäßchen

bestens zu haben bei

J. B. TEUTSCH in Schässburg.

Nur bei WITTE!

Nur durch Massen-Abnahme möglich zu nachstehenden niedrigen Preisen reine und gute Waare abzugeben.

Lampions-
 Illuminations-Laternen
 zur Beleuchtung von Gärten und Gebäuden bei Festlichkeiten in den verschiedensten Formen. Preis von 10 bis 100 fl. 25 Stück fertigt für 100, 200, 300, 400, 500, 600, 750, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7500, 10000, 15000, 20000, 30000, 40000, 50000, 60000, 75000, 100000, 150000, 200000, 300000, 400000, 500000, 600000, 750000, 1000000, 1500000, 2000000, 3000000, 4000000, 5000000, 6000000, 7500000, 10000000, 15000000, 20000000, 30000000, 40000000, 50000000, 60000000, 75000000, 100000000, 150000000, 200000000, 300000000, 400000000, 500000000, 600000000, 750000000, 1000000000, 1500000000, 2000000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000, 6000000000, 7500000000, 10000000000, 15000000000, 20000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000, 60000000000, 75000000000, 100000000000, 150000000000, 200000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000, 600000000000, 750000000000, 1000000000000, 1500000000000, 2000000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000, 6000000000000, 7500000000000, 10000000000000, 15000000000000, 20000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000, 60000000000000, 75000000000000, 100000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000, 600000000000000, 750000000000000, 1000000000000000, 1500000000000000, 2000000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000, 7500000000000000, 10000000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000, 60000000000000000, 75000000000000000, 100000000000000000, 150000000000000000, 200000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000, 750000000000000000, 1000000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000, 6000000000000000000, 7500000000000000000, 10000000000000000000, 15000000000000000000, 20000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000, 75000000000000000000, 100000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000, 600000000000000000000, 750000000000000000000, 1000000000000000000000, 1500000000000000000000, 2000000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000, 7500000000000000000000, 10000000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 75000000000000000000000, 100000000000000000000000, 150000000000000000000000, 200000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000, 750000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 7500000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 15000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 60000000000000000000000000, 75000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 150000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 300000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 500000000000000000000000000, 600000000000000000000000000, 750000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000, 7500000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000, 75000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000, 750000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000, 7500000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000, 75000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000, 750000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000, 7500000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000, 75000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000, 750000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000, 7500000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000000, 75000000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000000, 750000000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000000, 7500000000000000000000000000000000000000, 100, 15000000000000000000000000000000000000000, 200, 300, 400, 500, 600, 75000000000000000000000000000000000000000, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7500, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 600, 75000, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7500, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 600, 75000, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7500, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 600, 75000, 1000, 15000000000000

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knöchel-, Gliederreihen, Rücken- und Lendenschmerz u. s. w. In Packeten zu 70 Kr. und halben zu 40 Kr. bei **J. Franz Zöhler** in **Hermannstadt**.

Die Porzellan-Fabriks-Niederlage

des **J. POY**, Nagelgasse Nro. 9 in **Wien**, empfiehlt zu

Heirats-Ausstattungen billige und gute

Speise-Service von fl. 9 bis fl. 200.
Thee- und Kaffee-Service von fl. 1 bis fl. 60

und alle möglichen Porzellan-Artikel nach Tarif, welcher auf Verlangen franco zugesendet wird.

Unter Garantie der Echtheit!

Dr. Beringuier's Kronen-Geist.
(Quintessenz d'Essence de Cologne)
in Flasche fl. 25 fr. und 75 fr. Von hervorragender Qualität als köstliches Nüchternheitsmittel und als herrliches medizinalisches Unterhaltungsmitel.

Med. Dr. Borchardt's Kräuter-Seife.
ein Original-Päckchen a 42 fr., zur Verschönerung des Teints, und erprobt gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit besonderem Nutzen geeignet zu Bädern jeder Art.

Dr. Beringuier's Kräuter-Wurzelöl.
in größeren Flaschen a 1 fl. Erprobt als ein zuverlässiges und wohlführendes Kosmetikum zur Erhaltung, Regenerierung und Verschönerung der Haut- und Barthaare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- u. Flechtenbildung.

Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Pasta.
in 1/2 und 1/4 Päckchen a 70 und 35 Nkr. Das billigste, bequemste und zuverlässigste Erhaltungsmittel der Zähne und des Zahnfleischs.

Prof. Dr. Lindes' veget. Stangen-Pomade.
a Originalstück 50 Nkr., erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel.

Balsamische Oliven-Seife.
1 Original-Päckchen a 35 Nkr., als ein mildes, wirksames, tägliches Waschlösungsmittel sehr für die zarteste Haut von Damen und Kindern angelegentlich zu empfehlen.

Dr. Hartung's Chinarindenöl, Kräuter-Pomade
aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Ölen zur Conseruierung und Verschönerung der Haare, a 85 Nkr.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade
aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Zugerebungen, zur Wiederherstellung und Belebung des Haarwuchses a 85 Nkr.

Des Königl. preuss. Kreis-Physikus Dr. Koch's Kräuter-Bonbons.
in Original-Schachteln a 70 und 35 Nkr., wirken lösend und mildernd gegen Husten, Heiserkeit, Grippe, Scharlach.

Dr. Beringuier's vegetabilische Haarfärbemittel.
(Complet in Eau mit Wässern und Schalen a 5 fl. 6 B.) Als unschmerzhaft und durchaus nützlich, führt es in allen beliebigen Schattierungen.

Die sämtlichen obigen priv. Artikel sind für **Hermannstadt** ausschließlichlich zu haben bei **J. Franz Zöhler** und bei **Johann Lurz**, sowie auch für **Bistritz** Hr. Kelly und **Dierrich & Fleischer** Deva; **Apotheker Johann Wolff** und **Apotheker Josef Engel**; **Kronstadt**: **Friedrich Steiner**, **Apotheker Ferdinand Jekelius** und **beim Apotheker Ed. Fabik**; **Maros-Vásárhely**: **J. Demeter Fogarasi**; **Mediasch**: **Carl Brederer** und **Hansory & Brandl**; **Mühlbahr**: **G. Ad. Weißgott**; **Nagy-Enyed**: **Franz Forst**; **Reps**: **Job. Szenyóczy**; **Schässburg**: **J. B. Wiffelbacher & Söhne**; **Szamos-Ujvár**: **Apotheker G. Plasintar & Sohn**; **Szekely-Udvárhely**: **Apotheker J. A. Baum**; **Szass-Regen**: **Job. G. Rinn**, **Erang. Wachner**; **Szilágy-Somlyó**: **Jgn. Nagla**; **Szereda**: **A. v. Veszy**; **Sz. Keresztur**: **Martin Ender**, und für **Thorda**: bei **J. Fr. Rigó**.

N. Glattau,

verlängerte Kärntnerstraße Nr. 51, Palais Todesco,

offert seinen bisherigen geehrten Kunden und versendet auf geneigte briefliche Bestellung folgende neue Erfindungen:

AMOR, Gesichtspasta

zur Reinigung und Conseruierung des Teints, zur schnellen und sichern Verhütung von Sommerprossen, Leberflecken und Mitessern genau nach dem Rezept des berühmten Professors **Dr. Morphin**, Leibarzt der Kaiserin Eugenie. Preis eines Original-Diegels fl. 1.50.

Fortschritt und Sieg der Wissenschaft!
K. k. anschl. priv.

ALABASTER (Anatherum Boraxum)

Zahn-Elixir

approbit von den medizinischen Facultäten in Wien, Berlin und Paris, antiseptisch, stillt sofort jeden Zahnschmerz, füllt vorzüglich schwaches Zahnfleisch, verhilft den kranken Gummis im Munde und das Verkerwerden der Zähne. Preis eines Original-Cartons fl. 1.50.

Bartzwiebel, garantirtes Mittel, um binnen vierzehn Tagen auf kalten Stellen einen prachtvollen Bart zu bekommen. Die Garantie ist darauf sicher, daß im Nichterfolgsfalle das Geld retour gegeben wird. 1 Packet 90 fr.

Melusine, garantirtes Mittel, um binnen zwölf Tagen Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern, Blatter und Mitessern genau nach dem Rezept des berühmten Professors **Dr. Morphin**, Leibarzt der Kaiserin Eugenie. Preis eines Original-Diegels fl. 1.50.

Amoride, bewirkt ein angenehmes Erfrischen der Augenlider und der umliegenden Theile. Preis eines Original-Diegels fl. 1.50.

Zu 3 Minuten, bewirkt ein angenehmes Erfrischen der Augenlider und der umliegenden Theile. Preis eines Original-Diegels fl. 1.50.

Rußöl, dieses Rußöl, aus den grünen Rußölen gepreßt, macht jedes lichte Haar in kürzester Zeit dunkel. 1 Flacon 25 fr. **Wendöl** 15 fr.

Saarbalsam, eine Erfindung von ungeborener Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgeheim des Haarwuchses ergründet. **Dr. Wakerson** in **London** hat einen **Saarbalsam** erfinden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien; er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachstum derselben auf eine unmaßliche Weise und erzeugt auf ganz kalten Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Pulver wird dringend erucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Marktfeinheiten zu verwechseln. **Dr. Wakerson's Saarbalsam** in Originalbüchsen zu 2 fl. und 4 fl. 50 fr.

ist der **Enline-Kräuselbalsam**; unter Garantie muß jedes Haar binnen 5 Minuten wellenartig gelockt werden. 1 Phiole Kräusel-Balsam 95 fr.

Patentirtes Pariser Fleckwasser, um aus allen Stellen jeden Fleck ohne Gefahr für den Stoff sofort spurlos zu entfernen. 1 Flacon 42 fr.

Saarfärbe-Substanz, färbt jedes graue, lichte oder rothe Haar ohne Mißbrauch oder Gefahr. Diese Substanz ist aus Kräutern bereitet und ist ganz unschädlich. 1 Packet 90 fr.

Glektrische Zahnbürsten 45 fr.

Fliegen-Mether, um binnen drei Minuten die größte Anzahl dieser lästigen Thiere zu vertilgen. 1 Original-Flacon 25 fr.

Gicht englischer Kitt, aus Porzellan-Glasur erzeugt, verbindet Glas, Porzellan, Stein, Meerschalm, selbst Metall, so daß es wie ein Körper wird. 1 Flacon 40 fr.

Sühnerangen-Mixtur; von diesem Mittel müssen Sühnerangen binnen 4 Tagen unter Garantie spurlos verschwinden, der Schmerz wird sofort gelilht. 1 Packet 50 fr.

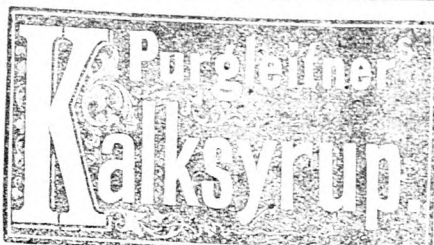
Zahntropfen, stillen den heftigsten Zahnschmerz momentan, sie heilen jedes Zahnilbel. 1 Flacon 60 fr.

Englischer Lederlack; jeder Schuh, mit diesem Lack benetzt, gleicht einem neuen Lackschuh, das Leder wird dadurch geschmeidig und weich und doppelt so haltbar. 1 Flacon 25 fr.

Obige Artikel sind einzig und allein bei Herrn

Nathan Glattau.

Wien, Kärntnerstraße Nr. 51, Palais Todesco, zu haben, und können wir diese nützlichen Artikel aus eigener Ueberzeugung nicht genug Jedermann empfehlen. Versendungen gegen Nachnahme. Preisverzeichnis werden auf Verlangen gratis versendet. 3-12



Dieses neue Heilmittel, vorgeschlagen zur Behandlung der Lungenschwindsucht, Engbrüstigkeit, Nervenkrankheiten, Leberverhärtung, entfernt in überraschender Weise die bedeutendsten Erscheinungen solcher Uebel.

Unter seinem Einflusse beruhigt sich der Husten, die nächtlichen Schweißausbrüche und der Kranke erhebt in kürzester Zeit seine Gesundheit und gutes Aussehen.

Bei schwächlichen Kindern trocknenstärkend.
Die Dosis 1 fl. 1-12

Herrn Apotheker **Purgleitner** in **Graz**,
Bezaneec, am 20. Februar 1872.

Nachdem mir bei dem nur 4tägigen Gebrauch des unterphosphorigsauren Kalk-Syrups eine seltbare Besserung und Erleichterung verschafft wurde, so will ich die weitere Cur mit denselben fortsetzen; darum ersuche ich höflich, mir noch 4 Flaschen Kalk-Syrup mittelst Post-Nachnahme gefälligst senden zu wollen.

Paul Kasink.

Alleinige Niederlage für Oesterreich neuester Erfindungen.



Warnung. Die durch mich in Handel gebrachte **Vasfa-Vompador**, welche in kürzester Zeit durch ihre Berühmtheit allgemeine Anerkennung gefunden hat, wird seit einiger Zeit von mehreren Firmen gefälscht, es diene daher dem P. F. allein echte Original-Gesichts-Pasta nur in der gefestigten Niederlage echt zu haben ist. Diese Pasta dient zur schnellen Entfernung aller Gesichtsausbrüche, Sommerprossen, Leberflecken, überhäufiger Conseruierung, Verschönerung und Belebung des Teints. 1 Diegel fl. 1.50.

Alles ist möglich! Wer würde es früher geglaubt haben, daß man auch eine Erfindung machen wird, das Auge zu schonen beim Einwickeln des Nimmers in die Nadel; durch ein einfaches, sehr nützliches Instrument ist es gelungen, daß ein schwaches Auge sogar in der Dämmerung in die dünne Nadel, ohne Anstrengung einzuwickeln kann, u. kostet dieses Maschinenstück nur 25 fr. 25 fr.

Brillantine-Vulver, ein neues gelungenes, chemisch zusammengesetztes metallisches Pulver, welches vollkommen den ihm ertheilten Namen rechtfertigt. Ein Gegenstand aus edlem oder unedelm Metall, welcher schmuckhaft, veraltet und unausbringliche Flecken hat, braucht nur leicht mit diesem Pulver überstrichen zu werden und er erhält ein brillantes Aussehen. Dieses Pulver pulvt und polirt den Gegenstand mit einer überraschenden Schnelligkeit. 1 Schachtel samt Anweisung 25 fr.

Voltaire-Komposition, ein unübertreffliches Haarschmuckmittel, welches Jedermann mit größter Begehrtheit ohne alle Mißbilligung zu verwenden kann. Ein Flacon mit Anweisung, genügend für eine ganze Weib-Garnitur, kostet 60 fr.

Silber-Puffel, ein ausgezeichnetes Mittel, um alle blind gewordenen Metallgegenstände blank und neu zu machen. Unentbehrlich für Gold- und Silberarbeiter. 1 Stück 5 fr.

Das Versilberungspulver leistet sehr häufig ausgezeichnete Dienste, dieses versilbert dauernd jedes Metall in einigen Minuten und ist für Silberplattirte Gegenstände, welche die Farbe geändert haben, besonders zu empfehlen. Gegenstände aus Fassung können in Silber verwandelt werden. 1 Packet 25 fr.

Regulator aller Uhren mit regulirter Genauigkeit mit Compas in jedem Hause unentbehrlichen Mittel man nach dieser gewiß sicheren Uhr mechanische Uhren richten kann. 1 Stück 25 fr.

Glektrische Zahnbürsten, durch welche man ohne Zahnpasta oder sonstige Medicamente (klos mit reinem Wasser) die Zähne rein, weiß, geruchlos 1 Stück kleine Sorte 30, 40, 50 fr., und gesund erhalten kann. Um großen 1 Stück große mit 2 Schichten 1 fl. 1 Stück für Mittelstufen 25, 40 bis 50 fr.

Angesehener Lack-Glanz, wegen ihrer Bequemlichkeit, Billigkeit, weiche, mit Hautschmelze vermischt, um über ihrem schieren Beschlag den D. das Leder haltbar zu machen. 1 Schachtel (1 Pfund) 30 fr.

Die Färbvor für Nase zu firmen, Wappstein, Namen oder Monogrammen ist Jedermann zu empfehlen, gramm, 500 St. fl. 1.50, 1000 St. fl. 1.60.

Das Beste, um das Haar frisch zu erhalten und lichte oder graue Haare zu färben, ist **Rußöl**; ein solches bei schönem Wetter auch noch reichlich zu verwenden, welches das Leder, das chemischen Präparate sind schädlich tragen kann, da er auf der zweiten Seite dem schönsten Ueberziehen gleich schön in der Nase keine Färbung der P. Pulver auszugeben, daß ich ein fl. 1.50, jede weitere 2 fl. 1.50.

Das beste Wasser, welches die Haut reinigt und die Poren öffnet, ist **Wasser** 10 fr.

Englische Entfleckungsmaschine mit Hebeldruck. Durch diese Maschine kann man jede Fleck ohne Mühe entfernen. 1 Stück 50 fr.

Regenmantel aus wasserdichtem unzerstörbarem Stoffe ohne die geringste Verunstaltung; dieser Regenmantel ist darauf gemacht, daß man sich bei schönem Wetter auch noch reichlich zu verwenden, welches das Leder, das chemischen Präparate sind schädlich tragen kann, da er auf der zweiten Seite dem schönsten Ueberziehen gleich schön in der Nase keine Färbung der P. Pulver auszugeben, daß ich ein fl. 1.50, jede weitere 2 fl. 1.50.

Das beste Wasser, welches die Haut reinigt und die Poren öffnet, ist **Wasser** 10 fr.

Englische Entfleckungsmaschine mit Hebeldruck. Durch diese Maschine kann man jede Fleck ohne Mühe entfernen. 1 Stück 50 fr.

Regenmantel aus wasserdichtem unzerstörbarem Stoffe ohne die geringste Verunstaltung; dieser Regenmantel ist darauf gemacht, daß man sich bei schönem Wetter auch noch reichlich zu verwenden, welches das Leder, das chemischen Präparate sind schädlich tragen kann, da er auf der zweiten Seite dem schönsten Ueberziehen gleich schön in der Nase keine Färbung der P. Pulver auszugeben, daß ich ein fl. 1.50, jede weitere 2 fl. 1.50.

Das beste Wasser, welches die Haut reinigt und die Poren öffnet, ist **Wasser** 10 fr.

das erste Oesterreichische Commissionsgeschäft des **A. Friedmann in Wien, Praterstraße 26.**

